

# LKV MAGAZIN

A close-up photograph of a horse's eye, showing the dark iris and the surrounding reddish-brown fur. The eye is looking slightly to the right.

**JAHRESRÜCKBLICK  
MLP 2019  
20 JAHRE  
HIT-DATENBANK**

# DÜNGEVERORDNUNG



Fotos: © Countrypixel / Fotolia

Düngbedarfsermittlung • Nährstoffbilanz • Stoffstrombilanz • 170 kg N-Grenze • Lagerkapazität

## MILCHVIEHBETRIEBE

✉ [beratung@lkv.bayern.de](mailto:beratung@lkv.bayern.de)  
☎ 089/544 348-934

## FLEISCHLEISTUNG

Bei Ihrem zuständigen  
Fleischerzeugerring!



Liebe Landwirte,  
 liebe LKV-Mitglieder,  
 liebe Kollegen,

haben Sie sich schon einmal mit dem Thema „Digitale Transformation“ auseinandergesetzt? Dabei geht es darum, dass die Einführung und Entwicklung digitaler Technologien auch Auswirkung auf Menschen und ihren Alltag haben. Kleines Beispiel: Wir sind früher als Kinder einfach ins Dorf gegangen und haben bei potentiellen Spielkameraden geklingelt. Das ist heute undenkbar. Ohne WhatsApp-Chat und Instagram-Story ist da gar nichts zu machen.

Aber mal im Ernst, auch unsere tägliche Arbeit hat sich durch die Digitalisierung verändert. In immer mehr Ställen finden wir technische Helfer, die melken, füttern oder das Klima und die Temperatur kontrollieren. Sensoren, Roboter, Apps und Co. nehmen Ihnen Arbeit ab oder beschleunigen Prozesse. So wird Kraft und Zeit für andere Dinge frei.

Uns geht es da nicht anders. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der HIT-Datenbank blicken wir zurück auf die Entwicklungen der Tierkennzeichnung und Registrierung. Die Anfänge waren ziemlich chaotisch und von kistenweise Papier bestimmt. Heute ist das Angebot digital und vielseitig. Nehmen Sie das Beispiel Gewebeohrmarke. Die nahezu alltägliche Routine Ohrmarken einzuziehen wird um einen kleinen Schritt erweitert und stellt so die BVD-Seuchenkontrolle sicher. Alternativ könnten Sie auch eine Blutprobe ziehen, um den BVD-Status Ihrer Tiere zu bestimmen. Das würde aber einen zusätzlichen Eingriff am Tier sowie Kosten von über 40 € bedeuten.

Seit kurzem gibt es nun auch die Möglichkeit, Rinder mit elektronischen Ohrmarken zu kennzeichnen. Der Lebenslauf von Tieren kann individuell und ohne Tippfehler oder unleserliche Handschrift in Echtzeit verfolgt werden. Auch die Verknüpfung mit Fütterungs- und Melktechnik ist möglich, gegebenenfalls sind vor Ort Anpassungen vom Hersteller nötig. Wir müssen mit der elektronischen Tierkennzeichnung erst noch Erfahrungen sammeln, sind aber davon überzeugt, dass Ihre wertvolle Arbeit am Tier dadurch gute Unterstützung erfährt.

Wenn Sie Fragen zur elektronischen Tierkennzeichnung, Ohrmarken oder Tierpapieren im Allgemeinen haben, wir sind für Sie da. Rufen Sie einfach unsere Hotline 089/ 544 348 - 71 an.

Nun wünschen wir Ihnen aber Spaß beim Lesen des LKV Magazins!

Mit herzlichen Grüßen  
 die Abteilung Tierkennzeichnung und Registrierung

# Stimmen aus der Branche

Das LKV-Stimmungsbarometer wird von einer neuen Rubrik abgelöst. In „Stimmen aus der Branche“ beantworten uns Branchenvertreter Fragen zur Entwicklung der bayerischen Tierhaltung. Für die erste Ausgabe konnten wir Leonhard Welzmilller und Stephan Neher gewinnen. Beide sind Mitglieder im LKV-Ausschuss. Welzmilller, Milchviehhalter aus Weil im Landkreis Landsberg am Lech, ist Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Besamungsstationen in Bayern. Stephan Neher, Schweinezüchter und Ferkelerzeuger aus Medlingen im Landkreis Dillingen und Vorsitzender der Ringgemeinschaft Bayern, vertritt den Landesverband Bayerischer Schweinezüchter.

Beiden haben wir die Frage gestellt, wie die bayerische Tierhaltung in das Jahr 2020 starten wird.



## **WELZMILLER:**

Ich rechne mit einer leichten Preiserhöhung für alle Milchprodukte mit Ausnahme der Butter. Diese Marktentwicklung wird die Stimmung der Milcherzeuger heben. Allerdings sind auch noch viele Punkte ungewiss: Wie wird sich das Thema Brexit entwickeln und was hat der US-Präsident Donald Trump noch zu bieten, wird es Strafzölle geben? Auch im Jahr 2020 werden einige Herausforderungen auf die Landwirte zukommen. Mittelfristig werden wir uns beispielsweise überlegen müssen, wie wir die Eiweißversorgung unserer Tiere ohne Importe aus Übersee stemmen können.



## **NEHER:**

Nachdem in China die ASP ausgebrochen ist, fragt das Land große Mengen deutsches Schweinefleisch nach. Prognosen stellen Preise von 2,30 € und mehr in Aussicht. Aber auch bei uns kann die ASP jeden Tag ausbrechen, vielleicht ist es bis zur Veröffentlichung des Heftes schon passiert. Die Vorsorgemaßnahmen sind unzureichend. Der Bund macht keine zentrale Vorgabe, jedes Bundesland steht selber in der Verantwortung, Maßnahmen zu ergreifen. Uns bleibt also nur abzuwarten und die Biosicherheit im eigenen Betrieb sicherzustellen. Trotz aller Widrigkeiten werden die meisten Betriebsleiter über die Ausrichtung ihrer Betriebe für die Zukunft nachdenken, solange sie Geld verdienen. Eine große Herausforderung ist und bleibt, dass wir als Teil der Gesellschaft, uns auch den Entwicklungen in der Gesellschaft nicht verschließen dürfen.

**NEWS**

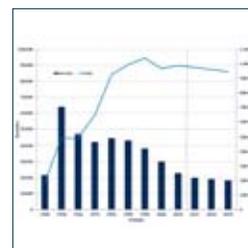
Stimmen aus der Branche	4
Ernest Schäffers erste Monate beim LKV Bayern	6
LKV-Jahresversammlung 2019	7
Bayerische Arbeitsgemeinschaft Tierernährung e.V. (BAT)	8
Gentechnikfrei, bio oder doch konventionell?	10
Interview mit Dr. Johann Meier, Stegmann Käsereien, zum Milchmarkt	11
20 Jahre HI-Tier	14



20 Jahre HIT-Datenbank  
**Seite 14**

**MILCHERZEUGUNG**

Der neue Zwischenbericht	18
Pro Gesund – was verändert sich für mich?	20
Der Eutergesundheit auf der Spur	22
Wie alt sollen unsere Kühe werden?	24
Jahresrückblick Milchleistungsprüfung 2019	28



Milchleistungsprüfung 2019  
**Seite 28**

**BERATUNG**

Mit der LKV-Anpaarungsberatung unverhofft zum Eliterind	35
---	----



Alexander Verbeek – Ring-  
berater und Direktver-  
markter  
**Seite 41**

**FLEISCHERZEUGUNG**

ASP – So schützen Sie Ihren Bestand	39
Ringberater Fischerzeugung – Das Hobby zum Beruf gemacht	41
Aktionsplan Kupierverzicht	44

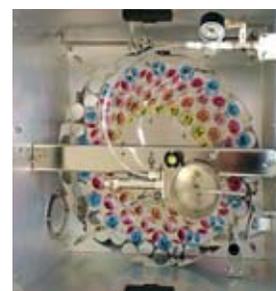
**LEBEN/ STELLENANGEBOTE**

15 Tipps zum einfachen Treiben und Verladen von Rindern	45
Rezept: Selbstgemachte Leberwurst	49
10 Fragen an: LKV-Fütterungsberaterin Stephanie Holler	50
Stellenanzeigen	51



Sicheres Verladen von Rin-  
dern – Praktische Tipps  
**Seite 45**

**Das LKV-Shuttle zur Probenahme am Melkroboter bewährt sich in der Praxis. Nach Beendigung der Testphase wird in Kürze die beschlossene Transportpauschale von € 16,- je PM und Shuttle verrechnet. Die betroffenen Betriebe werden dazu noch gesondert informiert.**



# Ernest Schäffers erste Monate beim LKV Bayern

*Stimmen der Mitarbeiter und Kollegen!*



Unser Geschäftsführer Ernest Schäffer ist jetzt seit dem 01.07.2019 beim LKV Bayern. Nach etwas mehr als den berühmten 100 Tagen ist es Zeit für einen ersten Rückblick und Ausblick. Wir sind das LKV Bayern – der Dienstleister für unsere Bauern. Wertschätzung, persönliche Kontakte und sich Zeit nehmen für seine Mitarbeiter liegen Schäffer besonders am Herzen. Mit dieser Zielrichtung hat der neue Geschäftsführer unzählige Termine mit seinen Mitarbeitern, Treffen mit Partnerorganisationen, Sitzungen von Erzeugerringen und Versammlungen in ganz Bayern wahrgenommen. Nicht selten war er selbst Referent und hat die Zuhörer mit rasanten und fundierten Vorträgen verblüfft. Je nach Thema bezieht er dabei die Zuhörer mit ein und nimmt Fragen prompt und gerne auf. Er kümmert

sich bei Bedarf auch um ergänzende Gespräche im Nachgang. Was noch wichtiger ist, er lobt seine Mitarbeiter für ihren Einsatz und stellt sich vor sie, wenn es nötig sein sollte. Die Vorstandschaft ist immer informiert und die gegenseitige Hilfestellung zur Bewältigung der Aufgaben wird umfänglich gelebt. Natürlich wartet aber auch in seinem Büro in der LKV-Zentrale noch genügend Arbeit auf den gebürtigen Niederbayern. All die Mühen tragen Früchte, denn wir unterstützen uns gegenseitig. Entscheidungen werden getroffen, Dinge gehen voran und Beziehungen zu Mitarbeitern und Partnern entstehen und werden gefestigt. Wir sind wieder ein richtiges Team, nach außen und nach innen. Ein Herzenswunsch des neuen Geschäftsführers wird jetzt Wirklichkeit: Das LKV Bayern wird ein Ausbildungsunternehmen. Der erste

Ausbildungsvertrag nach 81. Jahren wurde von ihm unterschrieben. Freude an der täglichen Arbeit und das permanente Interesse an unserem Tun für die bayerischen Bauern, gehören zu seiner Grundeinstellung und motivieren auch uns sehr. Gemeinsam lösen wir Probleme und gemeinsam sind wir das LKV Bayern-Team. So geht das LKV Bayern in die Zukunft. Selbstständigkeit, Ideenreichtum, Netzworkebildung und die Weitergabe von Wissen an andere und vor allem junge Kollegen sind Schäffer und uns sehr wichtig. Alle Kollegen des LKV Bayern freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit mit unserem Chef und den Freiraum, den er uns lässt – der aber auch konsequent ist, damit wir der Dienstleister für unsere bayerischen Bauern sein können und dürfen.

■ Kollegen, Betriebsrat und Presseabteilung des LKV Bayern

# LKV-Jahresversammlung 2019

**A**m 29.10.2019 fand die erste LKV-Jahresversammlung unter Leitung der neuen Vorstandschaft und des neuen Geschäftsführers in den Räumlichkeiten des TGD in Grub statt. Wie immer ging es mit der LKV-Ausschusssitzung und geschlossenen Mitgliederversammlung los. Am Nachmittag folgte die öffentliche Mitgliederversammlung mit Gästen aus allen Bereichen der bayerischen Agrarwirtschaft, Politik, dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF), der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), der Staatlichen Führungsakademie (FüAk), den Verbundpartnern, Verbänden und LKV-Kollegen und Kolleginnen aus den LKV-Fachabteilungen.

Der LKV-Ausschuss ist das oberste Lenkungsgremium und tagt mehrmals jährlich. Die interne Mitgliederversammlung wird jeweils zur Jahresversammlung einberufen und setzt sich aus den Vorsitzenden der Erzeugerringe zusammen. Der LKV-Ausschuss besteht aus Vertreter\*innen der Erzeugerringe und Partnerinstitutionen.

Der Landshuter Bäuerinnen Service hat die Veranstaltung in den Räumlichkeiten des TGD hervorragend versorgt. Die neue Vorstandschaft und Geschäftsführer Ernest Schäffer haben sich sehr über die zahlreichen Teilnehmer\*innen gefreut. Gerade zum Neuanfang zeugt das Interesse der Gäste von Wertschätzung und Partnerschaft gegenüber dem LKV Bayern und seinen Mitarbeiter\*innen. Bei der offenen Mitgliederversammlung stand der Vortrag vom Amts-



Vorstand Josef Hefele (li.) und Geschäftsführer Ernest Schäffer (re.) bedanken sich mit einem Krug bei StMELF Amtschef Hubert Bittlmayer (Mi.) für den gelungenen Vortrag.

chef des StMELF Hubert Bittlmayer im Mittelpunkt. Über 140 interessierte Gäste wurden zunächst von Schäffer über die aktuellen Themen des LKV Bayern und die zukünftigen Herausforderungen informiert.

Vorstand Josef Hefele stellte die bäuerlichen Bedürfnisse und aktuellen Themen der Landwirtschaft in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Er unterstrich die Bedeutung des LKV Bayern als den bäuerlichen Dienstleister, der unseren Bauern und Bäuerinnen umfänglich Hilfestellung und Unterstützung bietet.

Der Gastvortrag von Amtschef Bittlmayer wurde mit voller Aufmerksamkeit verfolgt. Er sprach zum Thema „Die Zukunft der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung in Bayern“. Bittlmayer spannte den Bogen seines Vortrages über die aktuelle Lage der Landwirtschaft und insbesondere der Tierhaltung in Bayern.

Unsere Bauernfamilien sind frustriert von der gesellschaftlichen Ent-

wicklung und Wahrnehmung des Bauernstandes. Jetzt haben sie zwei Möglichkeiten: Den Kopf in den Sand stecken oder die Ärmel hochkrempeln und die Herausforderung annehmen. Die Wertschätzung der Landwirtschaft beginnt bei uns selbst und dem, was wir täglich für das Gemeinwohl, das Tierwohl und die Umwelt beitragen. Wir müssen im Dialog mit der Gesellschaft die veränderten Themen aufnehmen und diskutieren bzw. unsere bereits jetzt erbrachten Leistungen auch umfänglich darstellen.

Die Landwirtschaft der Zukunft ist ein Eckpfeiler der bayerischen Identität, dies wird auch politisch unterstützt und begleitet. Die Wahrnehmung der Gesellschaft hat sich verändert und diese Erwartungen müssen wir ernst nehmen. Wir dürfen stolz sein auf unsere bayerischen Produkte und was unsere Bauern täglich leisten!

■ Sonja Hartwig-Kuhn

Bayerische Arbeitsgemeinschaft Tierernährung e.V. (BAT)

## Schnittstelle zwischen Forschung, Wirtschaft, Praxis und Verwaltung

Die Bayerische Arbeitsgemeinschaft Tierernährung e.V. (BAT) wurde im Jahre 1962 durch Prof. Dr. Kirchgeßner von der Technischen Universität München-Weihenstephan (TUM) und Prof. Dr. Zorn von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (BLT) gegründet. Die Einrichtung widmet sich dem intensiven Austausch zur Fortentwicklung der Nutztierhaltung zwischen den universitären Agrarwissenschaften, der angewandten Forschung, der Futterwirtschaft, der Futtermittelindustrie und der Praxis. Mit ihrem hohen Innovationspotenzial wirkt die BAT direkt auf die bayerische landwirtschaftliche Praxis. Sie steht dabei in enger Abstimmung mit der staatlichen Landwirtschaftsverwaltung Bayerns mitsamt Selbsthilfeeinrichtungen und einschlägigen beruflichen Organisationen. Die



Prof. Dr. Wilhelm Windisch gratuliert der Poster-Preisträgerin der 57. BAT-Tagung Vivienne Inhuber.

optimale Ernährung von Rind und Schwein liegt der BAT besonders am Herzen. Selbstverständlich ist die BAT unabhängig und ein gemeinnütziger Verein.

Einer der prominentesten Tätigkeiten der BAT ist die Ausrichtung der alljährlichen Beratertagung. Sie findet immer im Herbst statt und hat seit Jahrzehnten einen festen Platz im Terminkalender aller Fachleute rund ums Futter. In der Zwischenzeit ist diese „BAT-Beratertagung“ zu einer der größten öffentlichen Informationsveranstaltungen des gesamten süddeutschen Sprachraums aufgestiegen und zieht Zuhörer sowie aktive Beiträge auch aus der Schweiz, Österreich und Südtirol an.

Das zentrale Element der BAT-Beratertagung ist die Bearbeitung praktischer Themen mit wissenschaftlichen Prinzipien und die Vermittlung neuer Erkenntnisse in anwendungsorientierter Sprache. Zu diesem Mix aus Forschung und Praxis gehören Vorträge von renommierten Wissen-

### Sie haben Interesse an den Tagungsbänden der BAT-Beratertagung zum freien Download?

Klicken Sie auf <http://www.lte.wzw.tum.de/bat-tagung> und navigieren Sie zu dem jeweiligen Jahr:

- 57. BAT-Beratertagung am 10.10.2019: Nachhaltigere Tierernährung: Erfolgreiche Fütterung, Ökonomie, Biodiversität und Umwelt im Einklang
- 56. BAT-Beratertagung am 11.10.2018: Futter und Fütterung sicher gestalten
- 55. BAT-Beratertagung am 12.10.2017: Phosphor – Bedarf decken, Überschuss vermeiden
- 54. BAT-Beratertagung am 26.09.2016: Futterqualität – Bewertung, Aufwertung, Wertschöpfung
- 53. BAT-Beratertagung am 01.10.2015: Akzeptanz der Nutztierhaltung – Herausforderungen im Bereich Futter und Fütterung

schaftlern ebenso wie Erfahrungsberichte konkreter Umsetzungen unter Feldbedingungen. Die Futtermittelindustrie des gesamten mitteleuropäischen Raums nimmt an der BAT-Beratertagung teil und unterstützt das „Networking“ der BAT, indem sie ihre zahlreichen Innovationen auf wissenschaftlich solide Art zur Diskussion stellt.

Die BAT will selbstverständlich auch die interessierte Öffentlichkeit an den BAT-Beratertagungen teilhaben lassen. Seit dem Jahre 2012 gibt es deshalb zu jeder BAT-Beratertagung einen Tagungsband, in dem die Inhalte sämtlicher Vorträge und Posterbeiträge als mehrseitige Kurzartikel mitsamt einschlägiger wissenschaftlicher Literatur abgedruckt sind. Diese Tagungsbände können über die Homepage der BAT kostenlos heruntergeladen werden.

Die jüngste BAT-Beratertagung fand am 10.10.2019 im Kompetenzzentrum für Nutztiere der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Grub statt. Mit dem Motto *Nachhaltigere Tierernährung: Erfolgreiche Fütterung, Ökonomie, Biodiversität und Umwelt im Einklang* nahmen die Organisatoren der Tagung ein brisantes Thema ins Visier. Spätestens seit dem erfolgreichen bayerischen Volksbegehren „Rettet die Bienen“ ist klar, dass sich die Forderungen nach dem Erhalt der Biodiversität und dem Umweltschutz unmittelbar auf die Nutztierfütterung auswirken. Das Themenspektrum reicht von Zielkonflikten um Menge und Qualität von futtermitteltauglicher Biomasse und deren Folgen für die Ökonomie der Tierhaltung bis hin zur landwirtschaftlichen Bereitstellung von Futter als innovativem Träger von Umweltschutz und Biodiversität.

Wie in den vergangenen Jahren war die 57. Jahrestagung der BAT

mit 200 Teilnehmern komplett ausgebucht. Vier Übersichtsvorträge am Vormittag spannten den Bogen von den Herausforderungen der Ernährungssicherung und ihre Umsetzung in Fütterungskonzepte für Nutztiere, wie etwa die Vermeidung von Lebensmittelkonkurrenz zum Menschen, bis zu den Lösungspotenzialen von Futterbau und Grünland sowie der Digitalisierung. Am Nachmittag wurden in zwei getrennten Vortragssektionen die unmittelbaren Probleme für den Bereich Schwein und Rind behandelt.

Beim Schwein standen moderne Haltungssysteme und Fütterungskonzepte im Kontext mit Emissionen sowie die ökologische Schweinehaltung im Fokus. Die Rindersektion beschäftigte sich mit den ökologischen Potenzialen von Weidehaltung und einer abgestuften Nutzungsintensität von Grünland sowie den Möglichkeiten der Steuerung der Stoffstrombilanzen und künftigen Fütterungskonzepten. Neben den Vorträgen wurden 32 Poster über Fütterungsstrategien und Futtermittel, Eiweißversorgung, Futtermittelzusatzstoffe und Diätfuttermittel sowie Mengen- und Spurenelemente präsentiert.

In der Weidehaltung sind die Geilstellen ein interessantes Ökosystem. Insekten leben dort, die wiederum für Vögel und andere Tiere eine gute Nahrungsbasis sind. Für trockenstehende Milchkühe bieten sich extensiv bewirtschaftete Wiesen an, die auch noch Vorteile in der Vorbeugung von Milchfieber haben. Die Beispiele zeigen, dass konkrete Ansatzpunkte zur Verbindung von erfolgreicher Fütterung und mehr Biodiversität bestehen.

■ Katrin Harms /  
Wilhelm Windisch, BAT



Die BAT ist für die bayerische Nutztierhaltung eine zukunftsweisende Einrichtung. Es lohnt sich, der BAT als Einrichtung bzw. Unternehmen oder auch als Privatperson beizutreten. Schreiben Sie einen formlosen Antrag auf Aufnahme per Email an die Geschäftsleitung oder den Vorsitzenden der BAT. Wir stehen Ihnen jederzeit gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

#### **Kontaktadressen der BAT:**

##### **Geschäftsleitung:**

Dr. Katrin Harms

Bayerische Landesanstalt für  
Landwirtschaft  
Institut für Tierernährung und  
Futterwirtschaft  
Prof. Dürrwächter-Platz 3  
85586 Poing-Grub  
Tel. 089 / 99141 440

##### **Vorsitzender:**

Prof. Dr. Wilhelm Windisch  
Lehrstuhl für Tierernährung  
Technische Universität München  
Liesel-Beckmann-Straße 2  
85354 Freising  
Tel.: 08161 / 713552  
Email: bat@wzw.tum.de

# Gentechnikfrei, bio oder doch konventionell?

Viele Milchviehhalter\*innen fragen sich, bei welcher Wirtschaftsweise sie zukünftig stabile Milchpreise erzielen können. Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Marktentwicklungen in der bayerischen Milcherfassung.

Einige Impulse zur Haltung und Fütterung im Milchviehstall kommen inzwischen vom Lebensmitteleinzelhandel (LEH). Mit erhöhten Anforderungen an die Milcherzeugung erfüllen die Unternehmen Wünsche vieler Kunden und sorgen gleichzeitig für ein gutes eigenes Image. Molkereien werben nicht nur mit starken Marken, sondern auch mit besonderen Milchqualitäten für ihre Produkte. Die Strategie dahinter: Verbrauchende binden und hohe Preise realisieren. Als Folge dieser Entwicklungen geht der Trend zur Aufspaltung verschie-



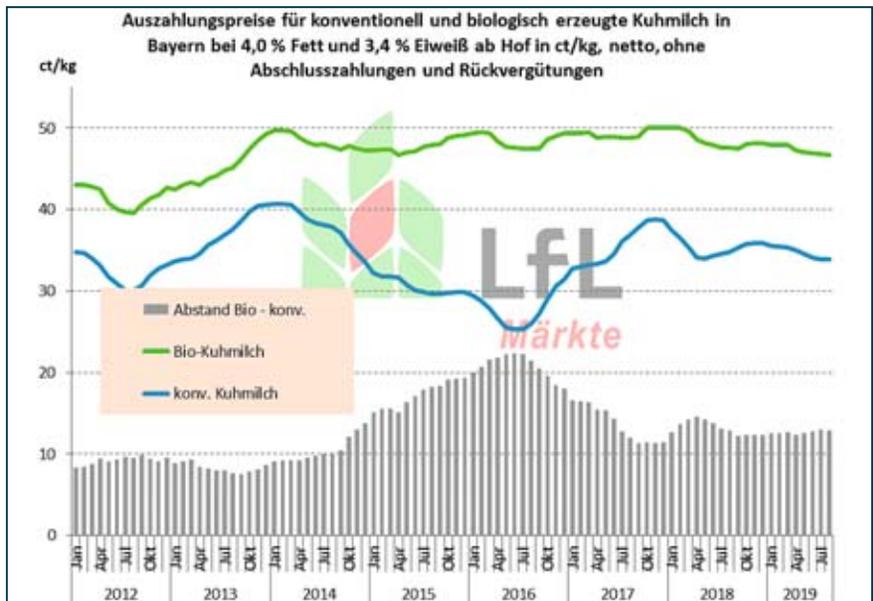
Der Anteil besonderer Milchqualitäten an der bayerischen Milcherfassung wächst weiter.

dener Qualitäten in der Milcherfassung der bayerischen Molkereien stetig voran. Einige Zahlen aus Auswertungen des Instituts für Ernährungswirtschaft und Märkte der Bayerischen LfL:

- Der Anteil konventioneller Milch, erzeugt ohne gentechnisch veränderte Futtermittel, stieg 2018 auf 71% am

Gesamtmarkt und nahm auch in 2019 noch deutlich zu. Das entspricht mehr als einer Verdreifachung in den letzten fünf Jahren.

- Biomilch legte 2018 um einen Prozentpunkt auf 7,4% zu. Damit erzeugte Bayern knapp die Hälfte der gesamten deutschen Biomilch. Der Preisabstand zur konventionell erzeugten Milch pendelte sich in den letzten zwei Jahren bei ca. 12 bis 13 Cent ein.
- Bergbauernmilch lag 2018 bei 4,3 % der bayerischen Milchlieferung. Durch eine Neuabgrenzung der benachteiligten Gebiete verdoppelte sich die Landesfläche, aus der Bergbauernmilch bezogen werden kann in 2019.
- Die Heumilch-Anlieferung in Bayern stagnierte in den vergangenen drei Jahren bei knapp 1%. Für 2019 wird ein leichter Anstieg erwartet.
- Die gesamte Milcherfassung der bayerischen Molkereien stieg erneut um 5 % auf knapp 9,4 Mio. t Milch in 2018 an.



Stabile Preise zeichnen den bayerischen Biomilchmarkt seit 2014 aus.

Christiane Inhofer

Interview mit Dr. Johann Meier:

## „Bessere Milchpreise sind erzielbar, wenn glaubwürdige Konzepte verkauft werden“.

**Der Geschäftsführer der STEGMANN KÄSEREIEN, Dr. Johann Meier, berichtet, mit welchen Entwicklungen er die Milchwirtschaft aktuell konfrontiert sieht und wie erzeugende Betriebe zukunftsfähig bleiben.**

STEGMANN erfasst in Altusried jährlich 140 Mio. kg GVO-freie Milch von 400 Lieferanten aus der Region, darunter Bio- und Heumilch. Neben dem eigenen Emmentaler- und Schnittkäse werden auch französische Käsespezialitäten der Muttergesellschaft SODIAAL in Deutschland vermarktet. Der Käse aus dem Allgäu findet außerdem EU-weiten Absatz.

**LKV Magazin:** Neue Vorgaben für die Milchproduktion werden auch bei höherer Vergütung oft kritisch betrachtet. Viele Erzeugende befürchten, dass sie über die Hintertür schnell zum unbezahlten Standard erklärt werden. Sind diese Bedenken z.B. bei der gentechnikfreien Fütterung berechtigt?

**Meier:** Diese Bedenken sind berechtigt. Wie bei anderen Innovationen kann zunächst ein Pioniergewinn abgeschöpft werden. Die Marge sinkt aber, je mehr auf den Zug aufspringen. GVO-freie Fütterung wird Teil eines neuen Milchstandards in Deutschland werden. Gemeinsame Aufgabe der Molkereien und der Er-

zeuger ist es, mehr denn je zu kommunizieren, dass es einen Mehrwert dauerhaft nicht zum Nulltarif geben kann.

**LKV Magazin:** Bei welchem Anteil für gentechnikfreie konventionelle Milch sehen Sie den Markt langfristig?

**Meier:** Der Anteil steigt von aktuell knapp 60% voraussichtlich zügig auf 90% am deutschen Markt an. GVO-frei wird flächendeckend im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) nachgefragt. Für den Export ist Gentechnikfreiheit noch weitgehend uninteressant. Aber viele Molkereien stellen allein schon aus technischen und logistischen Gründen die Verarbeitung konventioneller Milch gänzlich ein.

**LKV Magazin:** Gesellschaftlich wird ein höherer Anteil von Biobewirtschaftung gefordert. Gleichzeitig hört man vom Aufnahmestopp der Molkereien für neue Biolieferant\*innen. Welche Entwicklung ist in Ihren Augen realistisch?

**Meier:** Im Krisenjahr 2016 lag der Biopreis ca. 20 Cent über dem konventionellen. Für viele ein Anreiz zur Umstellung, zumal der Markt aufnahmefähig war. Wie bei einem Schiff kippt aber das Gleichgewicht, sobald zu viele auf eine Seite gehen. Ich sehe den Biobereich als positives Segment, das weiter erschlossen werden sollte. Aber Vorsicht vor Traumgebilden: Es gibt ein kontinuierlich

steigendes Wachstum, aber wenig Potential für echte Nachfragesprünge. Am Beispiel Österreich zeigt sich, dass überständige Produktionsmengen zu 3-4 Cent niedrigeren Bio-Milchpreisen je kg führen können als in Bayern üblich.

**LKV Magazin:** Die Fläche der benachteiligten Gebiete wurde 2019 in etwa verdoppelt. Damit stieg auch die Menge der Milch, die sich Bergbauernmilch nennen darf, deutlich an. Ist diese Milch überhaupt mit einem höheren Preis zu vermarkten?

**Meier:** Trotz der Verdopplung bleibt die Bergbauernmilch eine Nische, die durchaus mit höheren Preisen vermarktetbar ist und wohl auch bleibt. Sie ist, wie z.B. auch die Heumilch, eine interessante Möglichkeit, sich vom Standardmarkt abzusetzen und sich damit zumindest geringfügig von Preisverwerfungen zu entkoppeln.

**LKV Magazin:** Erwarten Sie, dass in den nächsten Jahren mehr Molkereien Heumilch ins Sortiment aufnehmen oder bleibt sie ein Nischenprodukt?

**Meier:** Es werden mehr Molkereien Heumilch aufnehmen, aber sie bleibt trotzdem absehbar noch ein Nischenprodukt. Kund\*innen wollen entsprechend umworben werden, um sie für Spezialmilch zu begeistern. In Österreich wurde zu diesem Zweck vor etwa 15 Jahren die ARGE Heumilch gegründet und erhebliche Marketing-



Christiane Inhofer, LKV Magazin, im Interview mit Dr. Johann Meier, Geschäftsführer STEGMANN KÄSEREIEN

mittel von Molkereien und Erzeugenden aufgebracht. Offensichtlich mit Erfolg, denn 5% des österreichischen Gesamtaufkommens entfällt auf Heumilch. Allerdings muss die Betriebsstruktur des Erzeugenden auch zur Heumilch passen, damit sich der Aufwand lohnt.

**LKV Magazin:** Welche neuen Food-trends können Auswirkungen auf bayerische Milchviehhalter\*innen haben?

**Meier:** Die Personalisierung von Lebensmitteln wird zunehmend eine Rolle für die gewinnbringende Vermarktung spielen. Wer seinen Käsesnack fotografiert und via Social Media teilt, möchte am liebsten eine Story über dessen Besonderheiten erzählen. Dafür ist eine Personalisierung bis hin zur Landwirtschaftsfamilie und dem Hof gefragt. Was bedeutet, dass Milcherzeugende nicht mehr nur in der anonymen Masse verschwinden können. Sie dürfen und müssen sich bei der Bewerbung der Produkte in Zukunft mehr einbringen. Darin sehe ich auch ein Potential, die Entfremdung zwischen Erzeugenden und ausschließlich Verbrauchenden wieder zu überwinden.

**LKV Magazin:** Der deutsche LEH hat das Ziel, seine Produkte bis 2030 hauptsächlich aus Laufställen zu beziehen. Wird die Kombihaltung als Alternative akzeptiert werden?

**Meier:** Ich bin absolut überzeugt davon, dass die Kombinationshaltung neben der Laufstallhaltung langfristig akzeptiert wird. Es ist eine gute Sache, dass sich die Vertreter\*innen der land- und milchwirtschaftlichen Verbände und Organisationen in Bayern auf ein gemeinsames Konzept verständigt haben.

**LKV Magazin:** Gibt es für Milch aus ganzjähriger Anbindehaltung in zehn Jahren noch Absatzwege?

**Meier:** Im Export wird es weiterhin Absatzmöglichkeiten geben. Die Frage ist, ab wann diese nur noch theoretisch existieren, da viele Molkereien die Milch nicht separat aufnehmen können. Die gesellschaftliche Akzeptanz der Haltungsform spielt auch eine Rolle, wenn z.B. ein Familienbetrieb im Umkreis der einzige ist, der ganzjährige Anbindehaltung betreibt. Es ist eine große gesellschaftliche Aufgabe, den immerhin 32% der bayerischen Betriebe mit

Hilfe von Beratung und Förderung jetzt Umstellungsmöglichkeiten zur Kombihaltung oder zum Laufstall aufzuzeigen. Ich zähle dabei auch auf die LKV-Beratung.

**LKV Magazin:** Durch die schnelle Entwicklung der Rahmenbedingungen sind viele Landwirte, die einen Entwicklungsschritt planen, verunsichert. Wie muss ein zukunftsfähiger Stall in Bezug auf eine optimale Milchvermarktung aussehen?

**Meier:** Hierzu sollte Informationsmaterial von staatlicher Seite geschaffen werden. In Baden-Württemberg gibt es den Q-Wohl Empfehlungskatalog zum Tierwohl in der Milchviehhaltung. Wichtig ist mir, dass länderübergreifend einheitliche Leitlinien ausgegeben werden.

**LKV Magazin:** Beim Ausweis der Haltungsformen reagierte der LEH schneller als die Politik. Auch der Impuls für die schnelle Umsetzung der gentechnikfreien Fütterung kam vom LEH. Auf welche Anforderungen müssen sich Landwirte in Zukunft gefasst machen?

**Meier:** Der Einsatz von Totalherbiziden und der Import von Futtermitteln aus Übersee werden zunehmend kritisch gesehen. Forderungen nach einem weitgehenden Verzicht könnten sich durch den LEH bald manifestieren.

**LKV Magazin:** Aktuell erfährt der durchschnittliche Milchpreis in Bayern wieder einen leichten Abwärtstrend. Woran liegt das?

**Meier:** Das würde ich so nicht unterschreiben. Zuletzt haben sich sowohl die Fett- als auch die Eiweißpreise wieder befestigt, sodass für Anfang 2020 ein stabiler bis leicht steigender Milchpreis möglich ist.

**LKV Magazin:** Die Produktionsmengen für Milch steigen in Bayern, Deutschland und weltweit weiter an. Was schützt die Milchbauern vor ei-

ner Preiskrise wie 2015–2016 nach dem Wegfall der Quote?

**Meier:** Der Milchmarkt ist den globalen Einflüssen ausgesetzt, die bisweilen heftig ausschlagen können. Daher ist eine Milchpreiskrise nicht auszuschließen. Die gesamtdeutsche Molkereiwirtschaft sollte in Bezug auf ihre Absatzwege breit aufgestellt sein, d.h. sowohl den Heimatmarkt im Blick haben als auch im Export langfristige Kontakte pflegen. Laut des internationalen Expertennetzwerks IFCN wächst die Milchmenge bis 2030 weltweit um 35% an. Die gleiche Prognose erhält aber auch die Nachfrageseite, sodass bei langfristiger Betrachtung stabile Preisverhältnisse erwartet werden.

**LKV Magazin:** Würden Sie Betrieben empfehlen, ihren Milchpreis für die Zukunft absichern zu lassen?

**Meier:** Wie bei jedem Bankgeschäft hat Sicherheit ihren Preis. Jeder Milchzeugende ist Unternehmer und muss für sich selbst zu einer Einschätzung kommen, wie sicher sein Betrieb bei Preiskrisen finanziell steht. Weitere Aspekte sind sicherlich die Betriebsgröße und die individuelle Risikobereitschaft.

**LKV Magazin:** Schlechte Preise werden von Molkereien oft mit dem Druck der LEH-Riesen begründet. Diese wiederum beschuldigen die Molkereien, sich bei Ausschreibungen gegenseitig zu unterbieten. Liegt der Fehler in Wirklichkeit im System?

**Meier:** Es ist zu einfach, einem die Schuld zu geben. Jeder hat seinen Anteil. Auf der LEH-Seite ist es der heftige Wettbewerb um Marktanteile, der häufig auch zu Rabattaktionen z.B. beim Käse führt. Daneben gibt es eine tendenziell überständige Versorgung des deutschen Marktes mit Milch durch die Erzeugenden aus In- und Ausland. Hierdurch entsteht unweigerlich ein Mengendruck auf den Preis. Schlussendlich sind Verbrauchende auch beteiligt, da sie sich in der Gesamtheit an preisgünstigen Produkten orientieren und damit die Richtung für den LEH vorgeben.

**LKV Magazin:** Für Verbrauchende ist anhand der Supermarktpreise nicht ersichtlich, ob Erzeugende einen fairen Preis erhalten. Würde eine unabhängige einheitliche Zertifizierung für „fairen Milchhandel“ helfen, um bessere Preise zu erzielen?

**Meier:** Bessere Preise sind erzielbar, wenn glaubwürdige Konzepte verkauft werden, die für den Verbraucher einen Mehrwert darstellen. Dazu gehören Tierwohl-, Nachhaltigkeits- und Regionalkonzepte. Wir bei STEGMANN setzen dies mit dem ALPGÄUER um. Unsere Allgäuer Familienbetriebe liefern die Rohstoffe für den Käse, der bei STEGMANN in Altusried reift und im V-Markt um die Ecke gekauft werden kann.

**LKV Magazin:** Haben Sie ein persönliches Anliegen für die Zukunft der Milchbranche?

**Meier:** Ich würde gerne Verantwortliche und Entscheider aus Milcherzeugung, Molkereiwirtschaft, Handel, Verbraucherschaft und Politik an einem Tisch sehen, um zu beraten, wie die Schere zwischen gemeinnützigen gesellschaftlichen Erwartungen und wirtschaftlichem Druck geschlossen werden kann. Eine schwierige Aufgabe, gerade auch angesichts der internationalen milchwirtschaftlichen Verflechtungen.

**LKV Magazin:** Vielen Dank für das spannende Interview Herr Dr. Meier!

■ Christiane Inhofer



**Lely Astronaut A5 -  
der Meilenstein  
in der Melktechnik**

*Automatisches Melken -  
tiergerecht und wirtschaftlich*

- Komfortabelste Melkbox am Markt
- Zuverlässigste Sensortechnik
- Seit 25 Jahren bewährte Melkrobotertechnik

**LELY**

Lely Center Bayern • Tel. 08067/181-881

Fordern Sie Ihre Infobroschüre an! ✓

[www.lely-eder.de](http://www.lely-eder.de)

# 20 Jahre HI-Tier



**Überblick über den eigenen Tierbestand, Transparenz und Rückverfolgbarkeit von Tierbewegungen und Lebensmitteln. Die Meldungen an die HIT-Datenbank sind heute für die allermeisten nutztierhaltenden Betriebe Routine. Aber das war nicht immer so. Am 26. September 2019 ist die Datenbank 20 Jahre alt geworden. Mit den Kollegen aus der Tierkennzeichnung und Registrierung, die damals live dabei waren, blicken wir zurück.**

**S**tichtag 26.09.1999: 1,4 Mio. Datensätze von Tieren, die irgendwie im Zusammenhang mit der Milchleistungsprüfung abgespeichert wurden, mussten erstmals in der Datenbank des Herkunfts- und Informationssystem für

Tiere erfasst werden. Die Daten wurden ohne jede Bereinigung eingespielt und die Daten waren bis dato nicht gerade sauber gepflegt worden.

## Chaotischer Anfang

Die HIT-Datenbank sah zunächst keine Plausibilitätsprüfung bezüglich der verschiedenen Meldearten zu einem Tier vor, noch dazu gab es lange keine Sanktionen bei Nichtmeldung. Nach akribischer Durchsicht stellte sich heraus, dass über 100.000 Tiere zu viel erfasst wurden. Die Erfassung der nicht organisierten Betriebe machte das Chaos perfekt. Die Betriebsleiter\*innen, die nicht an der MLP teilnahmen, mussten ihren Tierbestand von Hand auf sogenannten Ersterfassungsbögen eintragen, Zahlendreher, Schreibfehler und unleserliche



Infoblatt: Ab 26. September 1999 sind alle Rinder in der elektronischen HIT-Datenbank zu registrieren.

Handschriften inklusive. Ausgelesen wurden die Ersterfassungsbögen von einer externen Firma, die natürlich nicht überprüfen konnte, ob die Angaben plausibel waren.

Der politische Druck war hoch, die neu geschaffene Datenbank sollte ein Exempel setzen. Das LKV Bayern war seit 1995 als Regionalstelle damit beauftragt, Ohrmarken an die MLP-Betriebe zu verteilen und den Herkunftsnachweis und später die Begleitpapiere für Rinder auszustellen. Nun waren die Kollegen und Kolleginnen auch noch zuständig dafür zu sorgen, dass der gesamte bayerische Rinderbestand korrekt in der HIT-Datenbank erfasst wurde.



# Die elektronische Tierkennzeichnung (eTK) beim Rind

Die Kennzeichnung von Rindern wird elektronisch. Ziel ist es, das neue System mit der Stalltechnik zu verknüpfen und darüber hinaus Transparenz und Rückverfolgbarkeit des Lebenslaufs eines Tieres sicherzustellen.

Eine Änderung der Verordnung (EG) 1760/2000 sieht vor, dass alle Mitgliedstaaten ab Juli 2019 die elektronische Kennzeichnung von Rindern als amtliches Kennzeichnungsmittel ermöglichen müssen. Auch die Regionalstellen in Deutschland, damit auch das LKV Bayern, mussten sich darum kümmern, das Angebot an Ohrmarken für Rinder zu erweitern. Die Möglichkeit zur elektronischen Tierkennzeichnung ist damit europaweit einheitlich.

Das LKV Bayern bietet Ohrmarken mit Chip von den bekannten Ohrmarkenherstellern (Allflex, Caisley, Gepe) an. Die Anwendung

der eTK ist in Deutschland freiwillig. Künftig können Rinder nach den bestehenden Vorschriften mit zwei herkömmlichen Ohrmarken oder mit einer konventionellen und einer elektronischen Ohrmarke versehen werden. Die Stanzprobe zur Untersuchung auf BVD/ MD muss weiterhin gezogen werden.

## Nutzen der elektronischen Ohrmarke

Der Austausch von Informationen ist in Echtzeit über das gesamte Leben eines Tieres möglich. Lesegeräte sind bei betreuenden und beratenden Personen, wie LOP, LKV-Berater\*innen und Tierärzt\*innen vorstellbar. Genauso können Fütterungs- und Melktechnik auf die Transponder in den Ohrmarken ausgerichtet werden. Für das Stallmanagement kann die Installation geeigneter Lesegeräte notwendig



Neben einer herkömmlichen Ohrmarke erhält das Tier bei der elektronischen Tierkennzeichnung einen Transponder-Knopf mit kleinem Fähnchen als Rückteil. Die BVD-Beprobung bleibt wie gehabt.

sein. Dazu bitten wir Sie, Kontakt zu Ihrem Stalltechnikhersteller aufzunehmen. Nur der kann Ihnen eine individuelle und passgenaue Lösung vor Ort bieten.

Die Übertragung der Daten ist deutlich sicherer und weniger anfällig für Fehler als bei der Abschrift von Hand. Davon profitieren die Datensicherheit und alle Verfahren von der MLP über die Zucht bis hin zur Vermarktung und Schlachtung. Das macht die gesamte Wertschöpfungskette transparent.

## Funktion der elektronischen Ohrmarke

Die elektronischen Ohrmarken enthalten einen passiven Transponder, der ohne Batterie auskommt und

Rinderbestände verlangt die gesetzliche Vorschrift, dass jedes Rind bis zur Vollendung der vierten Lebenswoche untersucht wird. Ausschließlich Tiere

mit negativem Befund dürfen einen Bestand verlassen. Die Gewebeprobe über die Ohrstanze ist eine sinnvolle Methode. Ohrmarken müssen einem

Kalb sowieso eingezogen werden und die einzig zulässige Alternative wäre eine Blutprobe, die deutlich aufwändiger und teurer ist.

Im Jahr 2014 wurde schließlich die Tierarzneimitteldatenbank (TAM) ins Leben gerufen. Hier melden Mäster, deren Tierbestand die gesetzlich festgelegten Untergrenzen überschreiten, zweimal jährlich Nutzungsart, Tierbestand, Bestandsveränderungen und den Antibiotikaeinsatz des letzten halben Jahres. Das Antibiotikamonitoring ist im Rahmen der 16. Novelle des

### Bei Interesse melden

Wir vom LKV Bayern sind auf der Suche nach innovativen und gleichzeitig repräsentativen Betriebsleiter\*innen, die die elektronischen Ohrmarken in der Praxis testen wollen.

Für nähere Informationen und die Bestellabwicklung von eTK sowie den möglichen Konditionen melden Sie sich bitte bei uns:

**LKV Bayern** | Abteilung Tierkennzeichnung und -registrierung | Karin Berchtold | Tel.: 089/ 544 348 – 71 | [vvvvo@lkv.bayern.de](mailto:vvvvo@lkv.bayern.de)

dadurch unbeschränkt haltbar ist. Kommt die Kuh mit dem Transponder im Ohr in die Nähe eines Lesegeräts empfängt die Antenne im Transponder die elektromagnetischen Wellen des Lesegeräts und überträgt automatisch ein anderes Signal. Bei der Übertragung von Informationen wird der Transponder indirekt mit Energie versorgt. Der Mikrochip im Transponder ist unveränderbar mit der weltweit einmaligen Ohrmarkennummer des Tieres versehen, so kann das Tier identifiziert werden. ISO-Normen regeln sowohl die Struktur der Tiernummer als auch die Funktionsweise des Transponders. Bestellung und Zustellung der elektronischen Ohrmarken funktioniert wie gewohnt. Sie können entscheiden, ob Sie alle Tiere elektronisch kennzeichnen wollen oder ob beispielsweise Bullenkälber weiterhin mit konventionellen Ohrmarken versehen werden. Mit Hilfe eines Formulars, das Sie von Ihrem LOP erhalten, teilen Sie uns Ihre Entscheidung für den Jahresbedarf mit. Nichtorganisierte Betriebe können elektronische Ohrmarken über ein Bestellformular,

demnächst zu finden auf unsere Homepage, bestellen. Die aktuellen Ohrmarkenpreise finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage. Die elektronischen Ohrmarken von Caisley und Gepe können mit der gebräuchlichen Zange eingezogen werden. Bei Allflex-Ohrmarken ist die rote Zange erforderlich.

### Verlust der Ohrmarken

Geht eine elektronische Ohrmarke verloren, muss diese schriftlich (per Email, Brief oder Fax) beim LKV Bayern nachbestellt werden. Es wird noch an einer Übergangslösung gearbeitet, wie ein Tier im Verlustfall erkannt wird, wenn die Stalltechnik auf die elektronische Tierkennzeichnung eingestellt ist. Aktuell werden freiverkäufliche Transponder empfohlen, die mehrfach verwendet werden können und vom Landwirt für den Fall der Fälle vorgehalten werden. Wichtig ist, dass im Erfassungssystem jede Änderung sofort gemeldet wird, immerhin sollen auch Tiere, die ihre Ohrmarke verloren haben, fressen können und



Caisley-Zange



Gepe-Zange



Allflex-Zange

Die elektronischen Ohrmarken von Caisley und Gepe können mit der gebräuchlichen Zange eingezogen werden. Bei Allflex-Ohrmarken ist die rote Zange erforderlich.

Arzneimittelgesetzes ein Beitrag zu Erfassung und Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes bei Mensch und Tier. Eine Neuerung in der Tierkennzeichnung ist die Markierung von Rindern mit elektronischen Ohrmarken (eTK). Seit den papierlastigen und eher chaotischen Anfängen der Tierkennzeichnung hat sich offensichtlich einiges getan. Transparenz und Rückverfolgbarkeit werden sicherlich nicht an Bedeutung verlieren, was die stetige Weiterentwicklung der Unterstützungsmaßnahmen

von HI-Tier und der Regionalstellen des LKV Bayern zu einer wertvollen Dienstleistung für die Landwirte macht.

### Unser Fazit

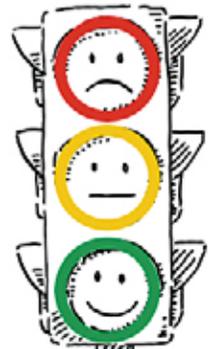
Mit der elektronischen Tierkennzeichnung können Rinder individuell und europaweit einheitlich gegenzeichnet werden. Das System macht es leicht, das Wohlbefinden des Einzeltieres im Auge zu behalten und seinen speziellen Bedürfnissen

entgegentzukommen. Damit kann die eTK einen aktiven Beitrag zu mehr Tierwohl leisten.

In der aktuellen Einführungsphase müssen Erfahrungen gesammelt werden. Bei der Umstellung empfehlen wir Ihnen, Kontakt zu Ihren Stalltechnikherstellern aufzunehmen. Diese müssen eventuell vor Ort noch die eine oder andere Einstellung anpassen, so dass Sie die Möglichkeiten der eTK optimal nutzen können.

■ Karin Berchtold / Klaus Zeller / Sonja Hartwig-Kuhn

# Der neue LKV-Zwischenbericht ist da!



**W**ie gewohnt finden Sie die Probemelkergebnisse und den Laktationsbericht mit all seinen Daten im neuen LKV-Zwischenbericht. Zur besseren Lesbarkeit und Übersicht der MLP-Ergebnisse werden die Daten im neuen LKV-Zwischenbericht mit Hilfslinien versehen und farblich unterlegt. Neben den bekannten Ergebnissen zu Milchleistung, Inhaltsstoffen und Zellzahl erhalten Sie nun weitere Informationen, die Ihnen speziell zu Fitness und Fruchtbarkeit Ihrer Kühe Rückmeldung geben. Die Neuerungen im Zwischenbericht umfassen:

- ‚Stoffwechsel-Monitoring‘
- Informationen über ‚Auffällige Tiere‘
- und ‚PAG Test Ergebnisse‘ bei Inanspruchnahme.

## 1. Stoffwechsel-Monitoring in der Frühlaktation

Das neue Frühwarnsystem besteht aus zwei Ampeln bzw. Modulen, welche das Risiko für eine Stoffwechselstörung vom 5. bis 50. Laktationstag aufzeigen:

### Ampel 1: Stoffwechsel-Risiko

Erhöhte Gehalte an ungesättigten Fettsäuren treten vor allem um die Geburt und während der Frühlaktation auf. Die Ursache ist ein massiver Fettabbau (Stoffwechsel-Risiko). Veränderungen in der Milch werden bei der Milchprobenanalyse mit Hilfe von Infrarotspektroskopie erkannt. Eine gelbe oder rote Ampel gilt als Frühwarnsystem für sich anbahnende Probleme.

### Ampel 2: Ketose-Risiko

Dauert die Mobilisierung von Fettsäuren auf hohem Niveau lange an, kommt es zu einer Fetteinlagerung und damit zu einer Funktionseinschränkung der Leber. Kann die Leber den hohen Energieverbrauch für die Milchbildung nicht mehr auf normalem Weg decken, wird ein alternativer Weg beschritten, der mit der Bildung von Ketonkörpern verbunden ist (Ketose-Risiko).

Bei einer roten „Ampel“ treten deutliche Veränderungen in der Milch auf. Der Stoffwechsel der betroffenen Kuh ist enorm belastet, eine Ketoseerkrankung ist sehr wahrscheinlich oder bereits vorhanden.

Bei einer gelben „Ampel“ ist eine übermäßige Belastung des Stoffwechsels wahrscheinlich.

Stehen beide „Ampeln“ auf grün, so ist der Stoffwechsel der Kuh mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit stabil.

Bitte beachten Sie:

- Bei Informationen aus diesem Frühwarnsystem handelt es sich um Hinweise für die Stoffwechselerkrankungen der Milchkuh. Basierend auf der Milchuntersuchung und somit derer Zusammensetzung.
- Diese Hinweise ersetzen keine Untersuchung und ersetzen keine tierärztlichen Diagnosen.
- Die Anwendung in der Praxis zeigt eine hohe Zuverlässigkeit bei der Vorhersage der Stoffwechselbelastung und des Ketoserisikos.
- Bei einer klinischen Ketose treten deutliche Symptome auf. Bei einer subklinischen („symptomlosen“) Ketose treten ebenfalls verminderte Milchleistung, Fruchtbarkeitsstörungen und erhöhte Abgangsraten längerfristig auf. Das führt zu hohen wirtschaftlichen Einbußen.
- Deshalb werden bei einem Warnhinweis Prophylaxemaßnahmen bzw.

Die Farben dienen nur zur Veranschaulichung								5. bis 50. Laktationstag					
								Stoffwechsel-Risiko			Ketose-Risiko		
KNR	Name	Kalbe-Datum	LA	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	FEQ	Gering	Mittel	Hoch	Gering	Mittel	Hoch
65	97644	03.08.19	5	26,4	3,64	3,02	1,21	X			X		
77	50764	27.07.19	4	25,2	3,87	2,92	1,33	X			X		
78	12662	01.09.19	4	26,8	4,81	3,06	1,57	X					X
85	12689	08.09.19	3	13,7	4,45	3,77	1,18	X			X		

Das Stoffwechsel-Monitoring informiert über das Stoffwechsel- und Ketose-Risiko vom 5.-50. Laktationstag.

LKV BAYERN ■										
Auffällige Tiere										
Vst.	Landkreis	Gemeinde	Betrieb	ZV	PM-Nr./Datum	Druckdatum	Prüfverfahren	Seite		
0 0	0 0 0	0 0 0	1 0 1	01	11 / 14. 09. 19	11.11.2019	BM	7 / 8		
KNR	Name	LA	Lakt-Tage	Milch kg	vorh. Milch kg	vorvorh. Milch kg	Leistungsschwank. %	Besamungen	ZZ * 1000	FEQ
48	09352	9	184	25,0	20,0	23,8	-8	1	387	1,29
58	09363	8	58	29,8	30,2		-1	0	299	2,05
63	78897	8	343	19,5	22,1	20,2	-12	3	438	1,22
71	50748	4	172	20,3	34,9	32,7	-18	1	53	1,20
78	12662	4	13	26,8			0	52	1,97	1,1
83	12678	3	283	20,3	23,4	22,5	-13	1	308	1,49
84	12683	3	59	22,0	28,3		-18	0	47	1,86
85	12689	3	6	13,7			0	354	1,18	

Das Blatt ‚Auffällige Tiere‘ zeigt Kühe mit Leistungsschwankungen von über 10 %, mehr als drei Besamungen, Zellzahlen über 200.000 Zellen/ ml Milch und/ oder einem FEQ unter 1,0 bzw. über 1,4 (die Grenzwert können im LKV-Herdenmanager angepasst werden).

LKV BAYERN ■										
PAG-Trächtigkeitstest										
Vst.	Landkreis	Gemeinde	Betrieb	ZV	PM-Nr./Datum	Druckdatum	Prüfverfahren	Seite		
0 0	0 0 0	0 0 0	1 0 1	01	11 / 14. 09. 19	11.11.2019	BM	7 / 8		
Abs. LKV   Postfach 151305   80048 München LKV-TESTBETRIEB LANDSBERGER STRASSE 282 80687 MÜNCHEN										
KNR	Name	letzte Kalbung / Nr. Belegung	Trächtigkeitstage	Anzahl PAG-Test	Ergebnis			Bemerkung		
					positiv	negativ	fraglich			
63	78897	06.10.18 3	150	2		X				
86	92723	23.11.18 2	92	1	X					
90	92727	30.03.19			X					
07	57488	02.04.19			X					

Das Blatt ‚PAG Trächtigkeitstest‘ fasst die PAG-Ergebnisse zusammen.

eine frühzeitige Behandlung dringend empfohlen.

## 2. Auffällige Tiere – Risikotiere rasch erkennen

Um Risikotiere schnellstmöglich zu erkennen, wird im neuen LKV-Zwischenbericht die Rubrik ‚Auffällige Tiere‘ eingeführt. Schwellenwertüberschreitungen werden fett gedruckt und mit !! gekennzeichnet.

Die Einstellungen der Schwellenwerte kann betriebsindividuell im LKV -Herdenmanager eingestellt werden.

## 3. PAG-Test-Ergebnisse – die Trächtigkeit im Blick

Bei Nutzung des PAG-Tests erhalten Sie nun die Ergebnisse mit dem

monatlichen LKV-Zwischenbericht. Liegen die Ergebnisse nicht zeitnah vor, wird dies auf den Zwischenbericht vermerkt. Sie erhalten gesondert ein PDF im Nachrichtendienst oder einen Brief, abhängig von den Einstellungen, die Sie vorgenommen haben.

■ Veronika Weber

# Milchträchtigkeitstest

**Weniger Arbeit für den Landwirt**

**Stressfrei für die Kuh**

**Zuverlässig ab Tag 28**

**Höhere Gewinne**

**Sprechen Sie Ihren LKV oder Ihr Milchlabor an**

Test with Confidence™

**Entdecken Sie alle Vorteile!**  
[www.teste-die-milch.de/bavaria](http://www.teste-die-milch.de/bavaria)

**IDEXX**  
 Alertys™ Milk Pregnancy Test



# Pro Gesund – was verändert sich für mich?

*Manch einer hat sich in diesem Herbst vielleicht gewundert, als die MLP-Förderanträge ins Haus geflattert sind. Anders als in den Jahren davor war nämlich hier die Zeile „mit Teilnahme Pro Gesund“ zu finden. Ist Pro Gesund also nun nicht mehr an der Landesanstalt für Tierzucht (LfL), sondern beim LKV zu finden? Was bedeutet das für die Landwirte und Tierärzte, die bereits teilnehmen? Und was passiert mit den Daten?*

**W**ie der Förderantrag vermuten lässt, ist das Gesundheitsmonitoring Pro Gesund tatsächlich ab dem 01.01.2020 in der MLP-Fachabteilung des LKV Bayern angesiedelt und wird von Dr. Regina Thum im Rahmen einer Vollzeitstelle geleitet. Bis dato hatte Pro Gesund Projektstatus und wurde am Institut für Tierzucht an der LfL betreut. Ziel war es immer schon, Pro Gesund weiter zu entwickeln und so viele Landwirte und Tierärzte von der Teilnahme zu überzeugen, dass das Gesundheitsmonitoring in der bayerischen Milchviehhaltung fest verankert und somit seine Verstetigung erreicht wird. Mit knapp 3.200 Landwirt\*innen und fast 170 Tierarzt\*innen ist es nun soweit – Pro Gesund hat sich als

vielfältiges Modul zur Verbesserung der Herdengesundheit bewährt und wird ständig weiterentwickelt. Mit der Übersiedelung in die MLP wurde nun ein wichtiger Schritt getan, damit Pro Gesund auch weiterhin allen LKV-Mitgliedern angeboten werden kann.

Spürbare Veränderungen für die Teilnehmer\*innen ergeben sich dadurch aber nicht, auch nicht durch den Vermerk auf dem Förderantrag. Pro Gesund-Landwirt\*innen erhalten für ihre Teilnahme zwar eine staatliche Förderung, diese wird jedoch passgenau mit den Pro Gesund-Beiträgen verrechnet. Dadurch ergibt sich für die Landwirt\*innen ein Nullsummenspiel – im Endeffekt erhalten sie durch die Teilnahme an Pro Gesund weder mehr noch



Dr. Regina Thum übernimmt ab 01.01.2020 die Leitung von Pro Gesund beim LKV Bayern.

weniger Geld. Pro Gesund bleibt also auch weiterhin kostenlos. Außerdem bleibt die Teilnahme natürlich freiwillig, denn um mitmachen zu können, muss nach wie vor eine Teilnahmeerklärung ausgefüllt werden. Auch an der Erfassung oder Speicherung der Gesundheitsdaten oder an den Auswertungen im LKV-Herdenmanager ändert sich durch den Umzug nichts. Neue oder verbesserte Module für Auswertungen zur Tiergesundheit wird es aber weiterhin geben. Ebenso kann die Bestandsbetreuung mit Pro Gesund durch den Hoftierarzt weiterhin wie gewohnt erfolgen.

## Richtigstellung

Im letzten LKV Journal hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im Text „Der 3.000. Pro Gesund Betrieb“ steht im letzten Abschnitt, dass Landwirte und Tierärzte Beobachtungen und Diagnosen in der LKV-Rind App oder im LKV-Herdenmanager erfassen können. Das ist falsch, Tierärzte haben Zugriff auf den LKV-Herdenmanager, sofern sie beim LKV Bayern registriert und vom Landwirt autorisiert sind. Die LKV-Rind App können Tierärzte jedoch nicht nutzen. Wir bitten vielmals um Entschuldigung!



Das Pro Gesund-Lenkungsgremium sorgt für Vernetzung zwischen Landwirten\*innen, Tierärzten\*innen, Züchtern\*innen, Wissenschaftlern\*innen und den beiden Ministerien.

Die Ansiedelung der Pro Gesund-Leitung beim LKV bringt viele Vorteile mit sich. Bisher führten LKV-Mitarbeiter\*innen bereits die komplette Datenabwicklung, grafische Auswertungen oder auch ein erheblicher Teil der fachlichen Kommunikation durch. Nun kann der Austausch mit den entsprechenden Fachabteilungen und Kolleg\*innen direkt vor Ort erfolgen. Über das LKV hinaus soll Pro Gesund außer-

dem mit allen Bereichen der bayrischen Landwirtschaft vernetzt bleiben. Dazu werden unter anderem viele Institutionen, die schon bisher als Träger, Projektpartner oder anderweitig gewirkt haben, Pro Gesund in Form eines Lenkungsgremiums unterstützen. Darin haben Vertreter\*innen aus Tiermedizin, Landwirtschaft, Zucht und Wissenschaft, aber auch der beiden Ministerien die Möglichkeit, die fachliche

und strategische Ausrichtung von Pro Gesund zu diskutieren, sodass wichtige Entwicklungen Berücksichtigung finden können. Gerade von Seiten der Tierärzteschaft können hier Anforderungen an die Pro Gesund-Mitarbeiter beim LKV herangetragen werden, damit die Tierärzt\*innen in Zukunft die bestmögliche Unterstützung bei der Betreuung ihrer Betriebe erhalten.

■ Regina Thum / Katharina Burgmayr

KEINER weiß mehr über Ihre Kühe.

**FULLEXPERT**® 



### OPTIMALES GESUNDHEITS- MANAGEMENT

- Zuverlässigste Mastitisfrüherkennung
- Beste Ketosefrüherkennung mit

**FULLEXPERT**® **IMA**

...FÜR BESTE  
TIERGESUNDHEIT.

Lemmer-Fullwood GmbH  
Oberstehöhe  
53797 Lohmar,    
Telefon: +49(0)2206/9533 0

**LEMMER**  
**FULLWOOD**

Können melken mit Verstand...

[www.lemmer-fullwood.com](http://www.lemmer-fullwood.com)

# Der Eutergesundheit auf der Spur Teil II

## Kennzahlen von milchQplus mit Pro Gesund nutzen

Mit dem Modul Pro Gesund-Eutergesundheit im LKV-Herdenmanager wird nicht nur ein praktikables Hilfsmittel zur Überwachung der Eutergesundheit zur Verfügung gestellt, sondern auch eine brauchbare Entscheidungshilfe für notwendige oder präventive Maßnahmen, um sie auf Ihrem Betrieb zu erhalten.

### Neuinfektion und Erstlaktierende Mastitis

Die Eutergesundheit ist ein Produkt des gesamten Umfeldes der Tiere und kann durch negative Einflüsse aus dem Gleichgewicht gebracht werden. In der letzten Ausgabe des LKV Journals wurden bereits eutergesunde und chronisch euterkrankte Tiere betrachtet. Nun soll genauer auf Tiere mit einer Neuinfektion bzw. die Problematik der Erstlaktierendenmastitis eingegangen werden.

Mastitis beschreibt die Entzündung der Milchdrüse. Wie jede Entzündung ist auch die Mastitis ein Ausdruck der körpereigenen Abwehr, die versucht, einen krankhaften Prozess in den Griff zu bekommen und die Gesund-

heit wiederherzustellen. Dabei kann bei einer Milchkuh jedes einzelne Euterviertel unabhängig von den anderen von Mastitis betroffen sein.

Eine erhöhte Zellzahl in der Milch deutet darauf hin, dass vermehrt Abwehrzellen zur Bekämpfung der Erreger produziert werden und ist somit ein Anzeichen für eine Euterentzündung. Man unterscheidet zwischen Entzündungen, welche durch Umwelterreger oder durch euterassoziierte Erreger hervorgerufen werden. Umwelterreger (z.B. E. coli) können vor allem zwischen den Melkzeiten aus der Umgebung des Tieres in das Euter eindringen und so eine Mastitis verursachen. Bei den euterassoziierten Erregern (z.B. S. aureus) dagegen ist das infizierte Euterviertel die In-

fektionsquelle, von der die Erreger insbesondere während des Melkens auf ein anderes Viertel oder andere Tiere übertragen werden können.

Darüber hinaus wird die Mastitis häufig als Faktorenkrankheit bezeichnet, d.h. mehrere negative Einflussfaktoren ermöglichen es, den Erregern durch das Eindringen in das Euter, ihre krankmachende Wirkung auszuüben. Haupteinflussfaktoren sind dabei das Tier selbst (Abwehrkraft, Laktationsstadium, Leistung, Verletzungen), die Art des Erregers, aber auch die Umwelt wie Haltung, Klima, Stallhygiene, Melktechnik, Fütterung und Betreuung.

### Möglichkeiten, die Eutergesundheit zu überwachen

Je nach Anzahl der erkrankten Euterviertel und dem Ausmaß des entzündlichen Prozesses ergeben sich in der Mischung des Gesamtmelkes unterschiedlich hohe Zellgehalte. Der Wert von 100.000 Zellen/ml kann, muss aber nicht bei nur einem klinisch erkrankten Euterviertel überschritten werden. Der Zellgehalt in der Milch eines neuinfizierten Viertels wird im Gesamtmelk durch drei gesunde Euterviertel verdünnt.

Mastitissituation auf dem Betrieb					
Kennzahl	Bedeutung	Anzahl	Betrieb	Ideal	
<b>I. Einteilung der Herde in Zellzahl-Klassen (ZZ) aktuelle MLP</b>					
Tiere mit ZZ ≤ 100	Eutergesund	27	51,9 %	> 75,0 %	
Tiere mit ZZ > 100	Subklinische Mastitis	10	19,2 %	< 25,0 %	
Tiere mit ZZ > 200	Deutlicher Leistungsabfall	11	21,2 %	< 25,0 %	
Tiere mit ZZ > 400	Gefährdung der Lieferfähigkeit	4	7,7 %	< 8,0 %	
<b>II. Chronische Erkrankungen</b>					
Tiere mit ZZ > 700 in den letzten 3 MLPs	Krank mit schlechten Heilungsaussichten	1	1,9 %	< 2,0 %	
<b>III. Erstlaktierende (gleitendes Jahresmittel) 47 Erstlaktierende</b>					
Euterkrank abkalbende Erstlaktierende (1. MLP > 100) pro Jahr	Erstlaktierendenmastitis	8	17,0 %	< 15,0 %	
<b>IV. Trockenperiode (gleitendes Jahresmittel) 46 Kühe</b>					
Tiere mit ZZ ≤ 100 in der 1. MLP nach Abkalbung von allen Tieren > 100 zum Trockenstellen	Ausheilung	11	37,9 %	> 65,0 %	
Tiere mit ZZ > 100 in der 1. MLP nach Abkalbung von allen Tieren ≤ 100 zum Trockenstellen	Neuinfektion	8	47,1 %	< 15,0 %	

Im Pro Gesund-Bereich des LKV-Herdenmanagers wird unter „Entwicklung Eutergesundheit“ die Mastitissituation auf dem Betrieb zusammengefasst.

Der Zellgehalt des Gesamtgemelkes ist damit oft nicht auffällig erhöht. Die Zellzahl eines Einzeltieres sollte unbedingt über mehrere Probemelken beobachtet werden – erhöhte Zellzahlen können auch eine kurzfristige Stresssituation widerspiegeln. Die routinemäßige Beurteilung der Zellzahl ermöglicht es Landwirt\*innen und Tierärzt\*innen, mastitisverdächtige Tiere frühzeitig zu erkennen. Durch die Milchleistungsprüfung stehen die Zellzahlergebnisse kontinuierlich und ohne zusätzlichen Arbeits- und finanziellen Aufwand zur Verfügung. Die daraus ableitbaren Informationen gilt es bestmöglich für das Herdenmanagement im Sinne eines Frühwarnsystems zu nutzen, um im Bedarfsfall rechtzeitig weiterführende Untersuchungen wie die bakteriologische Untersuchung einer Viertelgemelkprobe einleiten zu können.

### Erstlaktierendenmastitisrate

Gerade Jungkühe sollten mit niedrigen Zellgehalten und gesunden Eu-

tern in die Milchproduktion einsteigen. Immer wieder zeigen jedoch auch Jungkühe bei ihrem ersten Probemelken Auffälligkeiten in der Zellzahl (> 100.000 Zellen/ml). Da die Entzündung eines Viertels meistens erst beim Anmelken erkannt wird, liegt die Infektion der Milchdrüse meist länger zurück. Ursachen können unhygienische Haltungsbedingungen, zu lange Nachstreuintervalle oder ansaugende Tiere sein. Weisen weniger als 15% der Erstlaktierenden Zellgehalte von über 100.000 Zellen/ml auf, dann ist die Mastitisrate der Erstlaktierenden noch zufriedenstellend.

### Pro Gesund-Eutergesundheitsmodul im LKV-Herdenmanager

Einen genauen Überblick über die Tiere mit einer Erstlaktierendenmastitis kann man sich im Eutermodule von Pro Gesund im LKV-Herdenmanager verschaffen. Hier werden in der Auswertung „Entwicklung Eutergesundheit“ die DLQ-Kennzahlen vier Hauptgruppen zugeordnet:

- Einteilung der Herde in Zellzahlklassen
- Chronische Erkrankungen
- Trockenperiode
- Erstlaktierende

Angegeben werden die Kennzahlen in absoluten (Anzahl Tiere) und relativen Größen (% Betrieb) sowie ein aus der Literatur entnommener Idealwert (Ideal). Am Beispiel links sehen Sie anhand der rot hinterlegten Zahlen, wo bei dem Betrieb noch Bedarf für Verbesserung besteht. Im Beispiel gibt es kaum Probleme mit Kühen, die eine stark erhöhte Zellzahl (>400.000 Zellen/ml) haben. Dagegen haben 17% der Erstlaktierenden eine erhöhte Zellzahl bei der ersten MLP. Das ist etwas zu viel.

■ Regina Thum / Katharina Burgmayr

#### Kontakt

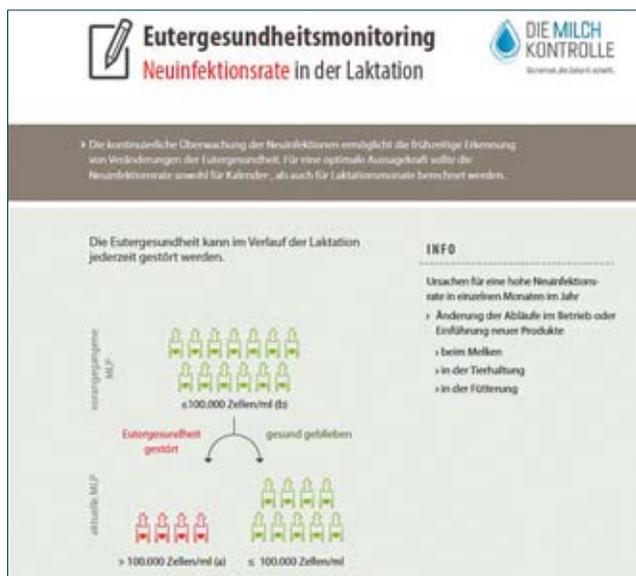
#### Pro Gesund

Katharina Burgmayr

Dr. Regina Thum

Tel.: 089 / 544 348 - 67

E-Mail: [progesund@lkv.bayern.de](mailto:progesund@lkv.bayern.de)



Die Kennzahl „Neuinfektionsrate in der Laktation“ beschreibt den Anteil der Tiere mit Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml Milch in der aktuellen MLP an allen Tieren mit Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml Milch in der vorherigen MLP.



Anteil der Erstlaktierenden mit Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml Milch in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Erstlaktierenden.

Beide Grafiken: www.die-milchkontrolle.de/infothek

# Wie alt sollen unsere Kühe werden?

*Kühe mit einer idealen Nutzungsdauer und guter Gesundheit – das wünschen sich neben vielen Verbrauchern auch alle Landwirte, denn solche Tiere sind unkompliziert und wirtschaftlich. Dieser Artikel zeigt Fakten auf, um gegenüber aktuellen Vorwürfen sachlich argumentieren zu können und Wege und Zuchtziele passend zum eigenen Betrieb zu optimieren.*

**E**in Beitrag des BR und der ARD bringt im Mai letzten Jahres den Begriff der Qualzucht bei Milchkühen erneut auf den Tisch. Im Beitrag bezieht sich die Tierschutzbeauftragte des Landes Berlin auf das Tierschutzgesetz, laut dem Kühen keine Leistung abverlangt werden darf, die sie aufgrund ihrer normalen Physiologie nicht leisten können. Sie fordert ein Eingreifen der Politik und Leistungsgrenzen in der Zucht. Weiter wird im Beitrag berichtet, dass „Milchkühe statt bis zu 20 Jahren im Durchschnitt nur noch 5-6 Jahre alt würden“. Diese Vorwürfe dienen uns als Anlass, einmal genauer hinzuschauen: Wurden Kühe in der Vergangenheit tatsächlich älter? Und wie ist es um die Ausgewogenheit unserer Zuchtziele bestellt?

## Entwicklung der Lebensdauer

Die frühesten zuverlässigen Werte zum durchschnittlichen Abgangsalter der bayerischen MLP-Kühe liegen vor rund 30 Jahren bei 6,0 Jahren. Diese Kennzahl geht bis nach der Jahrtausendwende zurück auf 5,6 Jahre. Seit

2015 steigt das Abgangsalter auf aktuell 5,8 Jahre an. Durch gute Aufzuchtbedingungen sinkt in der Zwischenzeit das Erstkalbealter, sodass die Nutzungsdauer der Abgangskühe 2018 auf exakt dem selben Niveau wie drei Jahrzehnte zuvor liegt (siehe Abb. 1). Vergleichen wir die Verteilung des Abgangsalters von 2018 zu 1986 (Abb. 2), fällt auf, dass es heute prozentual weniger frühe Abgänge im 3. und 4. Lebensjahr gibt. Ursache ist die im Vergleich zu den 80er Jahren deutlich sicherere Einsatzleistung. Dafür

erreicht ein kleinerer Teil der Kühe heute ein sehr hohes Alter. Neben dem rasanten Zuchtfortschritt dürfte auch die geringere emotionale Bindung zum Einzeltier durch steigende Herdengrößen ein Faktor sein. Dass Milchkühe trotz des etwa 60% höheren Leistungsniveaus die gleiche Nutzungsdauer durchhalten, kann durchaus als Zeichen für verbesserte Management- und Haltungsbedingungen in den letzten Jahren gewertet werden. Andererseits ist eine Frage nicht ganz von

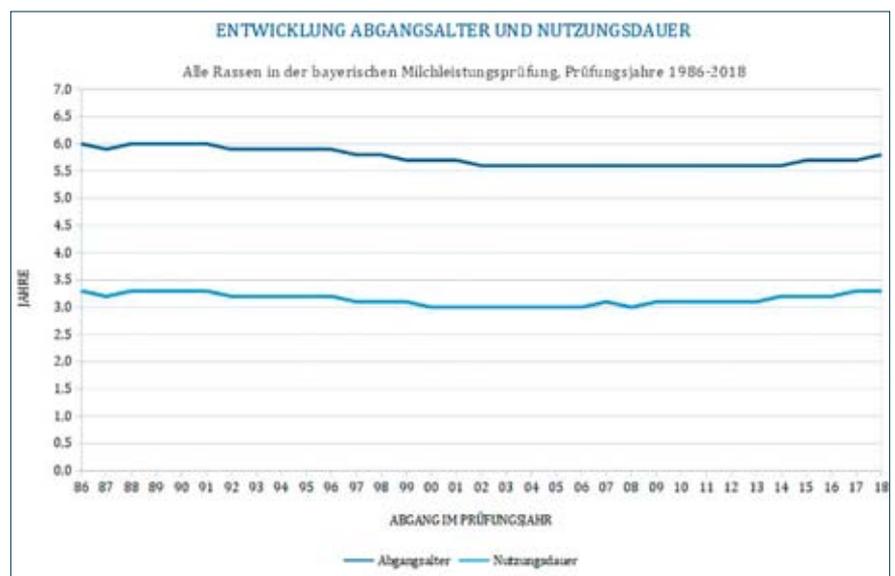


Abb. 1: Die Nutzungsdauer der bayerischen MLP-Kühe liegt 2018 auf exakt dem selben Niveau wie drei Jahrzehnte zuvor.



Abb. 2: Die Altersverteilung der Kühe nach Abgangsjahren hat sich verändert. 1986 gingen prozentual mehr Kühe im 3. und 4. aber weniger im 5. bis 8. Lebensjahr ab als 2018.



Abb. 3: Das Potential für die höchste Laktationsleistung ist bei den MLP-Kühen zwischen der 3. und 6. Kalbung am größten.

der Hand zu weisen: Warum geht trotz des enormen Zuchtfortschritts in anderen Bereichen bei der Nutzungsdauer nicht viel voran?

### Entwicklung der Zucht

Zu Beginn der organisierten Zucht wird ausschließlich auf die Verbesserung der Milch- und Fleischmerkmale gesetzt. Erst mit der breiteren Erhebung anderer Informationen und neuen Möglichkeiten der Datenverarbeitung hält Ende der 90er Jahre der Gesamtzuchtwert (GZW) Einzug in die Rinderzucht. Neben Merkma-

len des Milch- und Fleischwerts berücksichtigt der GZW seit dem auch funktionale Merkmale, beim Fleckvieh mit beispielsweise 37%. Hierzu gehören vor allem Fruchtbarkeit, Nutzungsdauer und Eutergesundheit. Im Jahr 2003 erhöht sich der Anteil der auch „Fitnessmerkmale“ genannten Eigenschaften bei Fleckvieh auf 44% am GZW und ist seit dem nahezu konstant.

Als Orientierung für extensiv wirtschaftende Betriebe kommt der ökologische Gesamtzuchtwert hinzu. Er berücksichtigt die funktionellen Merkmale mit insgesamt

65% deutlich stärker und dafür den Milchwert niedriger. Durch die Mitarbeit vieler Tierärzt\*innen und Landwirt\*innen bei der Bereitstellung von Gesundheitsdaten über Pro Gesund geben auch die Gesundheitszuchtwerte wichtige Anhaltspunkte für die Zucht robuster Kühe.

### Wie alt sollen unsere Kühe werden?

Die meisten Landwirtschaftsfamilien leben von den auf ihrem Betrieb erwirtschafteten Erzeugnissen. Daher ist es das Hauptziel der Rinderzucht, Elterntiere

**Silicon Form**

**Wirtschaftlich - weil tiergerecht**

**Wer milkt, wie das Kalb saugt,  
hat keine Hyperkeratosen!**

**Schnell milkt der, der in kurzer  
Zeit die Euter wirklich leer milkt!**

**Ohne Sammelstück geht's  
einfacher und leichter!**

**Bewegung am Euter ist  
der Schlüssel zum Erfolg!**

**StimuLactor® - MultiLactor®**

**www.siliconform.com**

zu selektieren, die unter aktuellen und zukünftigen Produktionsbedingungen gewinnbringende Nachkommen zeugen. So stellt sich die Frage, welche Nutzungsdauer der Milchkühe wirtschaftlich optimal ist? Das Potential für die höchste Laktationsleistung ist bei den bayerischen MLP-Kühen zwischen der 3. und 6. Kalbung am größten (siehe Abb. 3). Verschiedene Auswertungen zu diesem Thema weisen einen steigenden Deckungsbeitrag bis etwa zur 7. - 9. Laktation aus. Vorausgesetzt ist eine durchschnittliche Entwicklung der Leistung, der Gesundheit und des Zuchtfortschritts. Der ideale Ersatzzeitpunkt ist daher immer auf die Herde und das Einzeltier herunterzuberechnen.

Eine „alte“ Herde verhält sich ruhiger, reduziert die anteiligen Aufzuchtkosten und ermöglicht eine stärkere innerbetriebliche Selektion auf der Kuhseite. Vom Idealzustand sind wir bei einer mittleren Nutzungsdauer der lebenden Herden von 2,5 Jahren in Bayern leider weit entfernt. Wieso wird in der Zucht also nicht voll auf die Nutzungsdauer gesetzt?

### Zucht auf Nutzungsdauer bringt Vor- und Nachteile

Die tatsächliche Nutzungsdauer wird leider erst am Ende des Kuhlebens bekannt. Ihre Aussagekraft über die Fitness eines Tieres ist

beschränkt, da die Leistung das Abgangsalter stark beeinflusst. Schlechte Leistungen führen häufig zur früheren Merzung. Gute Leistungen bedeuten dagegen oft Sonderbehandlungen, etwa im Bereich Fruchtbarkeit. Daher verwendet die Zuchtwertschätzung die funktionale, leistungsunabhängige Nutzungsdauer, die anhand einer Modellberechnung das Ausfallrisiko eines Tieres bemisst. Dieser Zuchtwert zeigt eine mittlere Erblichkeit von beispielsweise 12% beim Fleckvieh. Trotzdem gilt als Faustformel: 2 Zuchtwertpunkte = 1 Monat Nutzungsdauer. Werden beispielsweise durch den Vater +12 Zuchtwertpunkte angepaart, kann die Tochter mit einer im Mittel 6 Monate längeren Nutzungsdauer rechnen.

Der Nutzungsdauer alleine fehlt allerdings die wirtschaftliche und damit auch die züchterische Bedeutung. Herden, die über 10 Jahre alt würden, aber nur 2.000 kg Milch pro Laktation gäben, hätten heute das Zeug dazu, jeden Betrieb zu ruinieren. Daher ist die Kombination mit verschiedenen positiven Eigenschaften im Gesamtzuchtwert nötig. Die wirtschaftliche Gewichtung der Nutzungsdauer am GZW beträgt beim Fleckvieh 10%, bei Brown Swiss 12% und bei Holstein 20%.

In der Praxis schrecken hauptsächlich drei Faktoren von einer stärkeren Beachtung der Nutzungsdauer ab: Zum einen die Befürchtung, dass Nachteile durch langsameren Zuchtfortschritt und nachlassende Kuh-Fitness bei geringer Remontierung irgendwann die Vorteile überwiegen. Zum anderen besteht eine negative Korrelation von -0,25 zum Fett- und Eiweißertrag. (Die genetische Korrelation drückt den Zusam-

Foto: Tierzucht Traunstein



Abb. 4: Optimal ist die normale Sprunggelenkwinkelung (Note 5). Sie steigert die Nutzungsdauer im Schnitt um etwa ein Jahr im Vergleich zu einer sehr steilen oder gesäbelten Winkelung.

menhang zwischen zwei Zuchtwerten aus. Werte liegen zwischen -1 für einen großen negativen Zusammenhang, 0 für keinen Zusammenhang und +1 für einen großen positiven Zusammenhang.) Die Zucht auf den GZW fördert bei der vorherrschenden Wirtschaftsweise dagegen Milchwert und Nutzungsdauer.

### Zuchtziele müssen zum Betrieb passen

Verlangen wir von Milchkühen eine Leistung, die sie aufgrund ihrer normalen Physiologie nicht erbringen können? Die breite Streuung der Hochleistungsbetriebe in Gesundheitskennwerten und Nutzungsdauer zeigt, dass besondere Leistungen nicht automatisch mit Gesundheitsproblemen einhergehen. Vorausgesetzt die Tiere werden ihrer Leistung entsprechend gefüttert, gemanagt und gehalten. Schließlich schöpfen nur gesunde Kühe ihr Leistungspotential voll aus. Die Anforderungen für die Haltung von Hochleistungstieren dürfen allerdings nicht unterschätzt werden. Betriebsleiter\*innen sollten bei der Orientierung der Zuchtziele im eigenen Interesse nicht über die betrieblichen Möglichkeiten hinaus schießen. Andernfalls sind z.B. Stoffwechselprobleme zu Beginn der Laktation und damit viel Aufwand und Ärger für Tierhaltende vorprogrammiert. Die LKV-Berater\*innen unterstützen Sie bei der Auswahl passender Bullen und einer optimierten Fütterung. Managementtipps zur Steigerung des Herdenalters und der Lebensstagsleistung finden Sie im LKV Journal 4/ 2019 ab Seite 23. Besonders Biobetriebe mit extensiver Fütterung, konventionelle Betriebe mit geringen Grundfutterquali-

täten oder wenig Kraftfuttereinsatz und Tierhalter, die unkomplizierte Kühe schätzen, müssen diese Voraussetzungen in der Zucht konsequent berücksichtigen. Eine Orientierung bietet dazu der Ökologische Gesamtzuchtwert (ÖZW).

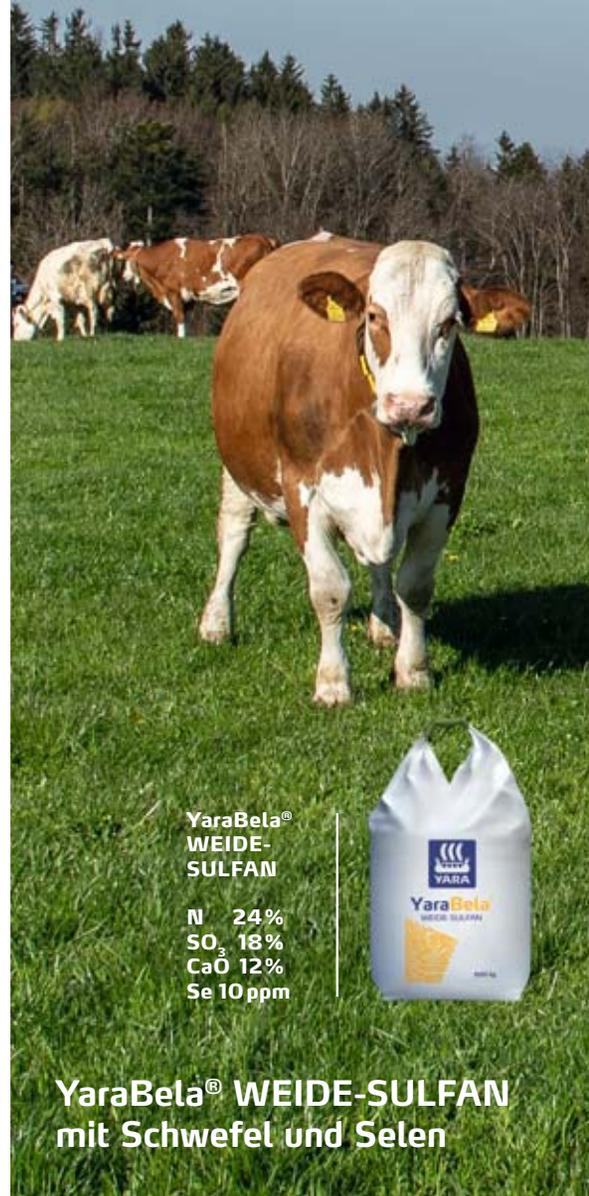
### Fitte Kühe züchten für Profis

Wer tiefer ins Thema einsteigen möchte, sollte die Zusammenhänge der Nutzungsdauer mit anderen Zuchtwerten beachten. Gerade bei genomisch geprüften Bullen müssen auch Fruchtbarkeit, Persistenz und Eutergesundheit stimmen, da sie eine genetische Korrelation von  $r=0,5$  zur Nutzungsdauer aufweisen. Vererber mit hoher Nutzungsdauer sind im Rahmen und in der Bemuskelung tendenziell durchschnittlich bis leicht unterdurchschnittlich. Beim Euterexterieur ist besonderes Augenmerk auf Euterboden und Voreuteraufhängung zu legen. Ideal im Fundament gilt die normale Sprunggelenkwinkelung mit Note 5 (Abb. 4). Nutzungsdauerbullen glänzen außerdem mit überdurchschnittlichen Gesundheitszuchtwerten.

Sie fragen sich vielleicht: „Wie kann ich alle diese Ratschläge in der Zucht sinnvoll umsetzen?“ Die Voraussetzung ist eine Exterieurbewertung jedes weiblichen Tieres und die individuelle Anpaarung der Bullen. Wer selbst keine Lust auf OptiBull und Co. hat, profitiert vom Service der LKV-Anpaarungsberatung (siehe Seite 35). Denn auch bei den Kühen gilt: „Augen auf bei der Partnerwahl“. Dann sind fitte Kühe so gut wie vorprogrammiert.

■ Christiane Inhofer /  
Dr. Dieter Krogmeier, LfL Bayern

# Für uns und unser Grünland



## YaraBela® WEIDE-SULFAN mit Schwefel und Selen

Mehr Infos?

[www.yara.de/weide-sulfan](http://www.yara.de/weide-sulfan)  
Tel.: 02594 798798

**YaraBela®**

# Jahresrückblick Milchleistungsprüfung 2019

Einmal im Jahr findet in der Abteilung Programmierung und Datenverarbeitung die große Jahrauswertung der Zahlen, die über das Prüfungsjahr (Oktober bis September) im Rahmen der Milchleistungsprüfung erhoben wurden, statt. Die Ergebnisse zeigen, wie sich die Leistungs- aber auch Fitness-, Fruchtbarkeits- und Gesundheitskennzahlen der bayerischen MLP-Kühe entwickelt haben.

Dieser Jahresrückblick soll Ihnen einen Überblick über die Ergebnisse und Trends der bayerischen Milcherzeugung geben. Darüber hinaus werfen wir auch einen Blick auf die Auswertungen der anderen deutschen MLP-Organisationen und ziehen den nationalen Vergleich. Auch im Jahresrückblick 2019 wollen wir uns nicht nur die klassischen Leistungskennzahlen ansehen, sondern auch die Entwicklung der funktionellen und tierwohlorientierten Merkmale unter die Lupe nehmen. Genauso wird der Ausbau der LKV-Angebote wieder Thema sein.

## Entwicklung der Durchschnittsleistung und der Bestandsentwicklung in Bayern und Deutschland

Im Jahr 2019 haben die bayerischen Kühe eine moderate Leistungssteigerung um rund 30 kg erreicht. Damit liegt die Entwicklung der Milchmenge deutlich unter dem Trend des Vorjahres (+314 kg) und dem 10-Jahres Mittel (+101 kg). Der Fettgehalt stieg von 4,1% auf 4,20%, der Eiweißgehalt blieb konstant bei 3,53%. Tabelle 1 zeigt die Entwicklung der Leistungskennzahlen.

Die Entwicklungen in den Regierungsbezirken waren sehr unterschiedlich. Die höchste Leistungssteigerung konnten mit +71 kg unsere Milchviehbetriebe in Oberbayern erzielen. Es folgten Betriebe in Oberfranken mit +40 kg. Die Milchproduzenten in Mittel- und Unterfranken hatten vermehrt mit der Dürre und Futterknappheit durch zwei heiße Sommer in Folge zu kämpfen. In beiden Regierungsbezirken ging die Milchleistung zurück. Mit einem Minus von 65 kg haben die Unterfranken am meisten eingebüßt. Der Rückgang der Betriebe lag mit 5-6% in den fränkischen Bezirken am höchsten und mit 2,4% in der Oberpfalz am niedrigsten. Tabelle 2 veranschaulicht die unterschiedlichen Trends in den Regierungsbezirken. Wie im Jahr 2018 lag die durchschnittliche Milchleistung der MLP-Kühe aller Bundesländer über 8.000 kg. Mit einer durchschnittlichen Zellzahl von 203.000 Zellen/ml Milch haben die bayerischen Betriebe in Sachen Euter-gesundheit mit großem Abstand die Nase vorn und übertreffen dabei sogar noch die eigene Leistung aus dem Vorjahr (204.000 Zellen/ml Milch). Tabelle 3 stellt die Leistungskennzahlen und

Tabelle 1

### Entwicklung der durchschnittlichen Betriebsleistung in Bayern

Jahr	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
2013	7.341	4,16	306	3,50	257
2014	7.539	4,15	313	3,51	265
2015	7.549	4,14	313	3,49	263
2016	7.736	4,20	325	3,52	272
2017	7.701	4,17	321	3,52	271
2018	8.015	4,16	333	3,53	283
<b>2019</b>	<b>8.045</b>	<b>4,20</b>	<b>338</b>	<b>3,53</b>	<b>284</b>



**Neu:**  
bis zu drei  
Boxen mit einer  
Versorgungs-  
Einheit!

## Flexibel und wirtschaftlich:

GEA DairyRobot R9500.

Machen Sie Ihre Melktechnik fit für die Zukunft:  
Der DairyRobot R9500 lässt sich einfach mit nur einer Versorgungseinheit auf bis zu drei Boxen erweitern und kann somit auf flexible Herdengrößen abgestimmt werden. Dank niedriger Verbrauchswerte arbeitet er sehr wirtschaftlich und sorgt mit dem Zellzahlsensor GEA DairyMilk M6850, dem Inline-Dipping und GEA FarmView dafür, dass Sie bei Melkprozessen, Tiergesundheit und Milchqualität den Überblick behalten!

Ihr GEA Fachzentrum in der Nähe berät Sie gerne.



Tabelle 2

**Zahl und Durchschnittsleistung der voll- und teilgeprüften Kühe in den Regierungsbezirken in Bayern**

Regierungsbezirk	Jahr	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Anzahl Betriebe	Anzahl Kühe
Oberbayern	2019	7.957	4,14	330	3,49	278	6.511	292.159
	2018	7.886	4,11	324	3,49	275	6.711	295.081
Niederbayern	2019	7.919	4,25	336	3,55	281	2.446	111.749
	2018	7.893	4,20	332	3,54	279	2.541	114.672
Oberpfalz	2019	8.252	4,26	352	3,57	295	2.354	120.894
	2018	8.218	4,21	346	3,56	293	2.413	122.833
Oberfranken	2019	8.081	4,24	342	3,57	288	1.349	75.383
	2018	8.041	4,20	338	3,55	286	1.423	77.207
Mittelfranken	2019	8.239	4,20	346	3,55	292	1.635	91.142
	2018	8.258	4,16	343	3,54	292	1.733	92.734
Unterfranken	2019	8.244	4,15	342	3,52	290	421	22.960
	2018	8.309	4,11	342	3,50	291	450	23.903
Schwaben	2019	8.001	4,19	335	3,54	283	4.423	226.345
	2018	7.995	4,15	332	3,54	283	4.573	230.551

die Zellzahl im Vergleich der deutschen MLP-Organisationen dar. Der jährliche Rückgang der Betriebe lag bei 4,3 % zum Stichtag 30. September. Der Strukturwandel hat damit fast das Niveau der schwierigen Jahre

2016 und 2017 erreicht. Auch die Kuhzahl ist zurückgegangen. Abbildung 1 stellt die Entwicklung der Betriebe und Kühe in der MLP dar. Mit einem Minus von 1,7% ist es der höchste Rückgang der Kuhzahl der vergangenen 13

Jahre. Hier zeigten neben dem allgemeinen Rückgang der Betriebszahlen, der Anpassung der Tierbestände in den Betrieben sowie der neuen Düngerverordnung auch die Veränderung der Haltungsverfahren ihre Wirkung.

Tabelle 3

**Durchschnittsleistung und Zellzahl im Vergleich der deutschen MLP-Organisationen (Quelle: BRS) in Bayern**

MLP-Organisation	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Zellzahl*
Baden-Württemberg	8.095	4,09	331	3,48	282	256
<b>Bayern</b>	<b>8.045</b>	<b>4,20</b>	<b>338</b>	<b>3,53</b>	<b>284</b>	<b>203</b>
Berlin-Brandenburg	9.738	3,98	387	3,42	333	259
Hessen	8.742	4,12	360	3,46	303	242
Mecklenburg-Vorpommern	9.809	4,00	393	3,47	340	268
Niedersachsen	9.451	4,07	385	3,46	327	233
Nordrhein-Westfalen	9.243	4,10	379	3,46	320	225
Rheinland-Pfalz-Saar	8.548	4,12	353	3,44	294	225
Sachsen	9.815	4,02	395	3,44	338	234
Sachsen-Anhalt	9.833	3,96	389	3,45	339	260
Schleswig-Holstein	8.861	4,18	370	3,46	307	216
Thüringen	9.721	4,02	391	3,45	335	234

\* In 1.000 Zellen/ml Milch

Die durchschnittliche Kuhzahl je Betrieb ist dennoch um durchschnittlich 1,4 Tiere auf einen Bestand von 51,5 Kühen je Betrieb angestiegen. Unsere MLP-Betriebe haben sich weiter entwickelt. Das Wachstum der Bestände hat sich damit nur geringfügig gesteigert, sie sind auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Im Vergleich sind die Herden 2016 und 2017 um durchschnittlich 2,1 Kühe größer geworden.

Interessant ist der Blick auf die unterschiedliche Strukturentwicklung von Herdbuch- und Nichtherdbuchbetrieben. Es gab fast dreimal so viele Herdbuchbetriebe wie Nichtherdbuchbetriebe. Da Herdbuchbetriebe durchschnittlich mehr Kühe halten, gab es rund sechsmal so viele Herdbuchkühe wie Kühe ohne Herdbuch. Darüber hinaus waren der Rückgang der Betriebe und der Kühe mit Herdbuch niedriger als der der nicht eingetragenen Kühe und Betriebe.

Im Bundesvergleich lag der baye- rische Strukturwandel unter dem Durchschnitt. Tabelle 4 stellt die Entwicklung in den deutschen Bundes-

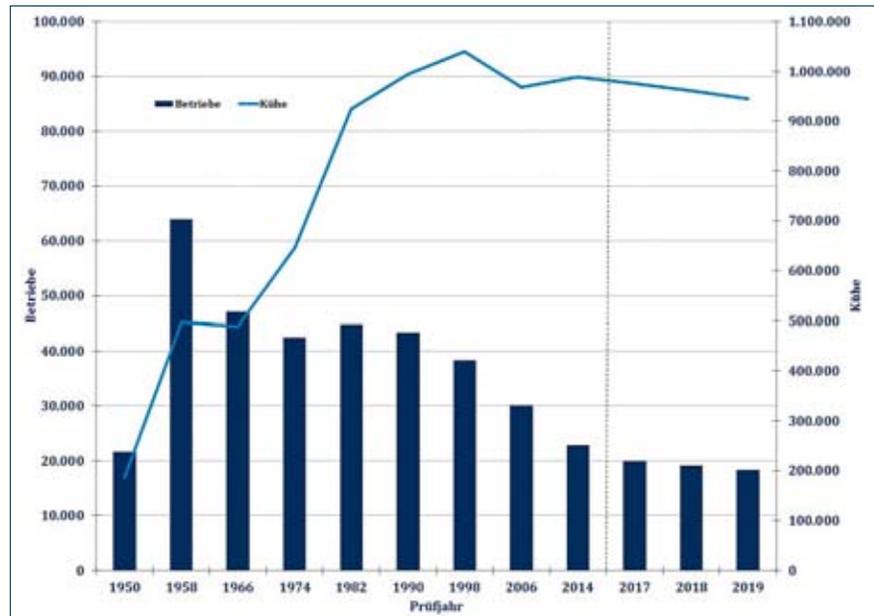


Abb. 1: Entwicklung der Betriebe und Milchleistungsprüfung

ländern vor. Die Zahlen zeigen, dass der Strukturwandel keiner Regel folgte. Thüringen ist das Bundesland mit dem anteilig geringsten Betriebsrückgang, hat aber die zweitgrößte durchschnittliche Herdengröße. In Hessen war der anteilige Rückgang der Betriebe am höchsten. Die durchschnittliche Herdengröße in Hessen lag im mittleren Bereich. Verschiedene Rahmenbedingungen wie Landespolitik

oder alternative Arbeitsplätze spielen dabei eine Rolle.

### Durchschnittsleistung der Kühe nach Kuhrasse

Anteilig sind die vier Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Holstein Schwarz- und Rotbunt in Bayern am stärksten vertreten. Die Rasse Fleckvieh hat ihre Durchschnittsmilchleistung um 35 kg

Tabelle 4

### Betriebe und Kühe in der MLP zum Stichtag 30.09.2019 (Quelle: BRS)

MLP-Organisation	Betriebe	Kühe	Ø Kuhzahl/ Betrieb	Veränderung zu 2018		
				Betriebe %	Kühe %	Ø Kuhzahl/ Betrieb %
Baden-Württemberg	4.689	281.251	60,0	-3,4	-1,2	+2,3
<b>Bayern</b>	<b>18.343</b>	<b>944.748</b>	<b>51,5</b>	<b>-4,3</b>	<b>-1,7</b>	<b>+2,7</b>
Berlin-Brandenburg	311	128.707	413,8	-5,5	-2,7	+2,9
Hessen	1.486	115.482	77,7	-6,3	-2,8	+3,8
Mecklenburg-Vorpommern	395	151.639	383,9	-5,7	-2,2	+3,8
Niedersachsen	6.752	755.874	111,9	-4,1	-1,8	+2,4
Nordrhein-Westfalen	3.609	349.769	96,9	-4,8	-2,1	+2,8
Rheinland-Pfalz-Saar	1.165	101.815	87,4	-4,7	-2,4	+2,4
Sachsen	594	169.011	284,5	-3,7	-1,0	+2,9
Sachsen-Anhalt	310	104.293	336,4	-6,1	-3,6	+2,6
Schleswig-Holstein	2.632	324.734	123,4	-4,2	-1,9	+2,4
Thüringen	284	97.182	342,2	-2,1	-0,9	+1,2

verbessert und steuert nun mit 7.963 kg weiter auf eine Durchschnittsleistung von 8.000 kg zu. Die Rasse Braunvieh zeigt einen leichten Leistungsabfall bei konstanten Fett- und Eiweiß-kg. Die Milchleistung der Rasse Holstein Schwarzbunt stieg um 40 kg an, die Milchleistung der Holstein Rotbunt Kühe übertraf dies mit knapp 50 kg. Tabelle 5 vergleicht die Kennzahlen der vier Rassen von 2019 mit denen von 2018.

Selbstverständlich ist die Milchleistung des Einzeltieres einer der wichtigsten Parameter in der Milcherzeugung. Jede\*r Milcherzeuger\*in sollte deshalb an der Milchleistungsprüfung teilnehmen, so wie es von vielen Molkereien bereits gefordert wird. Allerdings steht die Kritik im Raum, den Tieren würde eine zu hohe Leistung abverlangt (mehr dazu auf S. 24). Die LKV-Datenauswertung zeigt die

Entwicklung von Lebensleistung, Lebenstagsleistung, Abgangsalter und Abgangsursache auf und gibt so wertvolle Hinweise auf die positive und nachhaltige Entwicklung der Nutztierhaltung in Bayern. Die Verbesserung der Milchleistung ist auch ein Zeichen für die Optimierung von Haltung, Fütterung und dem umfangreichen Betreuungsumfang unserer Tiere durch unsere Bauern und Bäuerinnen und unsere LKV-Kolleg\*innen, von Probenehmer\*innen über LOP bis hin zur Datenauswertung.

Die Abgangskühe aller vier Rassen hatten durchschnittlich eine höhere Abgangsleistung als die Abgangskühe vom Vorjahr. Die Ergebnisse fasst Tabelle 6 zusammen. Die höchste Lebensleistung hatten 2019 mit 30.626 kg die Kühe der Rasse Holstein Rotbunt. Es folgt mit 30.404 kg die Rasse Braun-

vieh. Braunviehkühe gehen mit 6,6 Jahren durchschnittlich am spätesten ab, das durchschnittliche Abgangsalter von Holstein Rotbunt liegt an zweiter Stelle mit 6,0 Jahren. Fleckvieh und Holstein Schwarzbunt liegen ungefähr auf gleichem Niveau. Aufgrund der höheren Leistung ergeben sich für die Holstein-Tiere höhere Lebenstagsleistungen als für Braunvieh und auch Fleckvieh. Selbstverständlich dürfen bei der Diskussion um das Abgangsalter Einflussfaktoren wie eine Futterknappheit nicht außer Acht gelassen werden.

### Abgangsursachen Bayern

Ein Blick auf die Abgangsursachen zeigt, wo die großen Herausforderungen in der Milcherzeugung und Milchkuhbetreuung liegen. Wie schon in den Jahren zuvor war Unfrucht-

**Tabelle 5**  
**Durchschnittsleistung der voll- und teilgeprüften Kühe nach Kuhrasse in Bayern**

Rasse	Jahr	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Anzahl Kühe
Fleckvieh	2019	7.963	4,20	335	3,54	282	723.458
	2018	7.928	4,16	330	3,53	280	734.263
Braunvieh	2019	7.651	4,25	325	3,62	277	109.444
	2018	7.679	4,23	325	3,62	278	113.673
Schwarzbunt	2019	9.254	4,09	378	3,43	317	81.335
	2018	9.214	4,04	372	3,41	314	81.741
Rotbunt	2019	8.710	4,18	365	3,50	305	20.919
	2018	8.661	4,15	359	3,49	302	21.647

**Tabelle 6**  
**Lebensleistung der Abgangskühe 2019 in Bayern**

Rasse	Anzahl Kühe	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	Milchleistung/ Tag in kg/ Tag	Abgangsalter in Jahren
Fleckvieh	214.808	24.957	1.041	880	12,1	5,7
Braunvieh	27.404	30.404	1.287	1.097	12,6	6,6
Schwarzbunt	22.607	29.169	1.183	993	14,4	5,6
Rotbunt	5.553	30.626	1.278	1.065	14,1	6,0

barkeit mit 22,5% die meist genannte Abgangsursache. Es folgen Eutererkrankungen (16,1%). Noch immer werden bei fast einem Drittel der Abgänge sonstige Ursachen angegeben. Auch wenn es nicht immer einfach ist, den ausschlaggebenden Grund festzumachen, sollten Sie möglichst eine konkrete, die akute oder schwerwiegendste Ursache wählen. Eine konkrete Erfassung hilft Ihnen beim Herdenmanagement und der gesamten Population durch die Objektivierung der Schwachstellen. Ein gesundes Tier über die gesamte Nutzungsdauer steht im Mittelpunkt aller Bestrebungen. Die Mitarbeiter\*innen des LKV Bayern unterstützen dabei unsere Betriebsleiter\*innen umfänglich.

Der Rassenvergleich (Abbildung 2) unterstreicht die Bedeutung von Problemen mit Unfruchtbarkeit. Allerdings wurde diese Ursache beim Braunvieh (24,7%) noch häufiger gewählt als bei den anderen drei Rassen. Eutererkrankungen spielten beim Fleckvieh mit 16,5% eine noch größere Rolle als bei Braunvieh und Holstein. Eine Leistungsselektion kam mit über 10% bei Fleckvieh und Braunvieh anteilig häufiger vor als bei den Holstein-Rassen. Es fällt auf, dass Abgänge wegen hohen Alters nur beim Braunvieh mit 14,3% eine nennenswerte Bedeutung hatten.

## Der Club der 100.000 Liter Kühe

Besonders stolz darf ein\*e Milcherzeuger\*in sein, wenn er/ sie eine 100.000 Liter Kuh sein/ ihr Eigen nennt. Dazu hat der Betrieb alles umfänglich gut gemacht, angefangen von der Aufzucht, über die Fütterung und das gesamte Herdenmanagement und insbesondere die laufende Tierbeobachtung. Zum Ende des Prüfungsjahres am 30. September standen in den bayerischen MLP-Betrieben 384 Fleckviehkühe, 213 Braunviehkühe sowie 141 schwarzbunte und 41 rotbunte Holsteinkühe. Erwartungsgemäß liegt aufgrund der Langlebigkeit die Rasse Braunvieh beim Anteil an Kühen mit hohen Lebensleistungen vorne.

## Melkroboter

Seit Einführung des automatischen Melksystems (AMS) hält der Trend zum Melkroboter weiter an. Jährlich stellen seit 2015 durchschnittlich über 160 Betriebe um. Abbildung 3 stellt die Entwicklung der Betriebe mit Melkroboter dar. Die meisten Betriebe setzen auf Roboter der Firmen DeLaval und Lely (Abbildung 4).

## PAG-Test

Das Wissen um den Trächtigkeitsstatus einer Kuh ist aus verschiedenen Gründen wertvoll für unsere Milchviehalter\*innen. Nimmt eine Kuh nicht auf, wollen Sie rechtzeitig Betreuungsmaßnahmen oder auch wirtschaftliche Entscheidungen treffen. Muss eine Kuh abgehen, brauchen Sie die Gewissheit, dass sie nicht trägt. Immer mehr Betriebsleiter\*innen setzen auf die Bestimmung des Trächtigkeitsstatus per Milchprobe, den sogenannten PAG-Test. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 210.207 PAG-Tests durchgeführt. Davon waren 54,5% Einzelproben, 45,5% der Proben wurden im Rahmen der Programme PAG-Test HerdePlus und HerdeComfort analysiert. In teilnehmenden Herden werden automatisch von jeder Kuh ein Frühträchtigkeitstest und ein Bestätigungstest gezogen. Im Programm PAG-Test HerdeComfort findet zusätzlich automatisch ein Test in der Spätträchtigkeit statt.

Durchschnittlich haben 28,5% aller bayerischen Milchviehbetriebe 2019 mindestens einen PAG-Test durchführen lassen. Der mittlere Anteil der Betriebe, die den PAG-Test 2019 mindestens einmal genutzt haben,

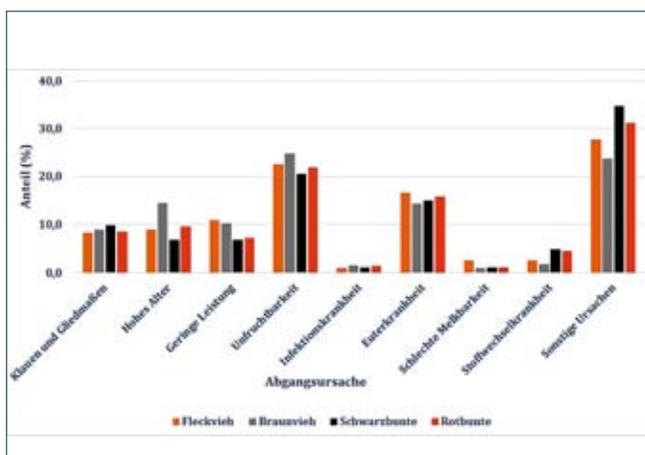


Abb. 2: Abgangsursache nach Rasse

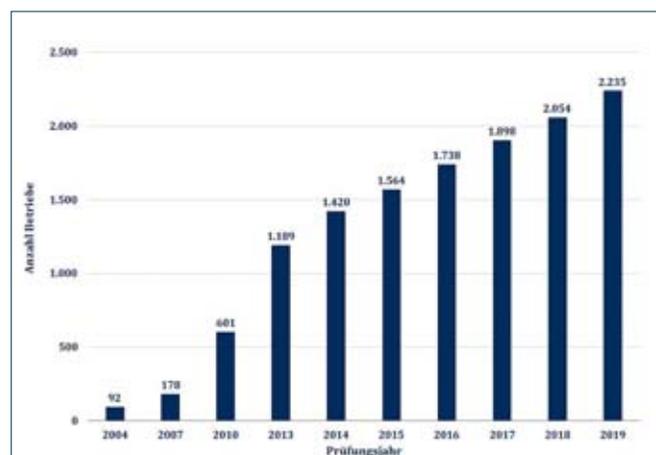


Abb. 3: Entwicklung der Betriebe mit Melkroboter

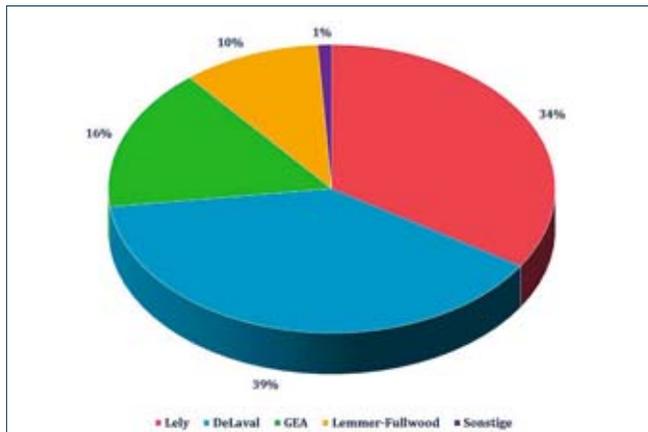


Abb. 4: Verteilung der Melkroboter nach Hersteller

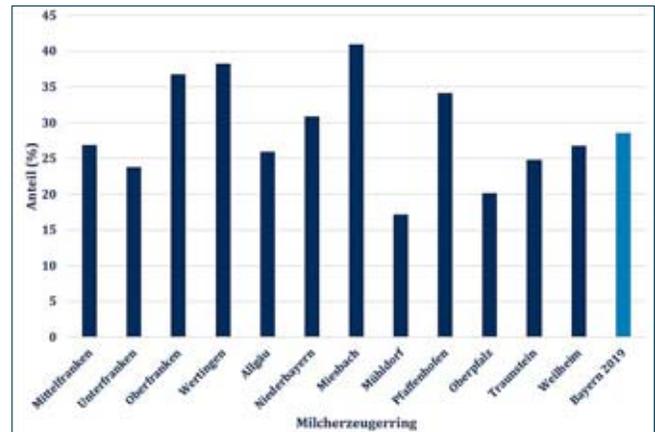


Abb. 5: Anteil Betriebe mit mindestens einem PAG-Test 2019

ist über die Milcherzeugerringe unterschiedlich wie Abbildung 5 zeigt.

### LKV-Herdenmanager und LKV-Rind App

Die Ausstattung und die Bedürfnisse auf Ihren Betrieben verändern sich. Das bedeutet natürlich auch für uns beim LKV Bayern, dass wir unsere Produkte und Dienstleistungen an diese Anforderungen anpassen. Im vergangenen Jahr haben wir den LKV-Herdenmanager und die LKV-Rind App um verschiedene Funktionen für Sie erweitert und dafür auch viel Lob bekommen. Mit der Dokumentenverwaltung behalten Sie Überblick über Formulare und Verträge mit dem LKV Bayern.

Durch eine Kooperation mit dem Milchprüfing Bayern können wir Ihnen bei Zustimmung neben den MLP-Zahlen auch die Milchgüteregebnisse im LKV-Herdenmanager zur Verfügung stellen. Hinweise auf HIT-Vorgangsfehler via LKV-Herdenmanager oder LKV-Rind App sind eine gute Gedächtnisstütze. Schließlich sind wir beim letzten Update von LKV-Herdenmanager und LKV-Rind App auf viele Vorschläge von Ihnen und Ihren LOP eingegangen. Nun gibt es endlich auch in der App ein Brunstrad bzw. Brunst-

strahl. Darüber hinaus haben wir den Zwischenbericht überarbeitet. Der hält nun mit „Stoffwechsel-Monitoring“, „Auffälligen Tieren“ und bei Nutzung auch „Ergebnissen aus dem PAG-Test“ zusätzliche Informationen bereit.

Schließlich erleichtert die LKV-FuLab App den Informationsfluss rund um die Futterproben und das LKV-Shuttle leistet bei der MLP mit Melkroboter wertvolle Dienste.

■ Sonja Hartwig-Kuhn

### Unsere Bauern erbringen die Gemeinwohllleistung, die Bayern zu Bayern macht

Die MLP leistet einen wertvollen Beitrag zum Wohl von Mensch und Tier. Die MLP hat sich zum Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring entwickelt. Die Milchleistung und die Milchinhaltstoffe geben Ihnen wichtige Informationen zur Versorgung, der Gesundheit, der Milchqualität und schließlich auch der Wirtschaftlichkeit Ihrer Kühe. Die MLP-Ergebnisse zeigen den Tierhalter\*innen elf Mal im Jahr, wie es um jede einzelne Kuh steht und wo es gegebenenfalls Handlungsbedarf gibt. Die vom LactoCorder erfassten Milchflusskurven geben Auskunft zu Melkbarkeit, Melkverlauf und dem richtigen Einsatz der Melktechnik. Das hilft den Tierhalter\*innen dabei, Arbeitsabläufe zu optimieren und das Wohlbefinden jeder Kuh im Auge zu behalten.

Forscher\*innen arbeiten daran, der Milch immer mehr Geheimnisse zu

entlocken, die insbesondere über den Stoffwechsel, die Gesundheit und das Tierwohl der Kühe Auskunft geben. Daten aus verschiedenen Systemen wie MLP, Melk- und Fütterungstechnik werden bereits jetzt miteinander verknüpft, um den Landwirt\*innen Werkzeuge an die Hand zu geben, die einfach zu bedienen sind und gleichzeitig dabei unterstützen, das Befinden unserer Tiere stetig zu verbessern. Mit der MLP tragen wir seit Jahrzehnten und noch mehr in der Zukunft zu einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Tierhaltung bei. Wir sichern damit Arbeitsplätze und Strukturen im ländlichen Raum und sorgen für hochwertigste Lebensmittel. Davon profitieren unsere Landwirt\*innen und unsere Tiere, genauso aber auch all diejenigen, die gerne die bayerischen Produkte inklusive der einmaligen Landschaft genießen.



# Mit der LKV-Anpaarungsberatung unverhofft zum Eliterind

*Was gibt es Schöneres als an einem sonnigen Tag Kühe auf der Weide zu betrachten? Ich stehe mit Johannes Krumbachner und seiner LKV-Anpaarungsberaterin Anja Brunwieser zwischen den wohl entspanntesten Kühen der Welt. Die Tiere liegen völlig unbeeindruckt von unserem Besuch in der Sonne und kauen wieder.*

**W**ir sind auf der Suche nach Großmutter und Mutter von Harmony, einer Rimmel-Tochter aus einer Raldi-Mutter. Wir finden die beiden Kühe. Sie tun uns eher widerwillig den Gefallen und stehen kurz auf, damit wir sie uns ansehen können. Kaum sind wir weitergegangen, legen sie sich wieder ab. Harmony hat den Betrieb Krumbachner am 12. Juli mit rund acht Monaten verlassen. Sie war mit 5.900 € das teuerste Tier der Eliteauktion anlässlich des 800. Zucht-

viehmarktes des Zuchtverbandes Mühldorf. Also bleibt uns nur noch der Blick auf Mutter und Großmutter. Wer jetzt denkt, Krumbachner müsse alle Bullen nebst Stammbaum bis in graue Vorzeit kennen, hat weit gefehlt. Bei den Themen Zuchtwerte und Stammbäume verlässt er sich lieber auf die Experten von der LKV-Anpaarungsberatung. Die Geschichte von Harmony zeigt, dass sich das richtig lohnt. Krumbachner nutzt seine Zeit lieber, um das Wohlbefinden seiner Kühe und nicht zuletzt auch die

Abläufe im Betrieb ständig zu optimieren. Seit zehn Jahren stehen seine Kühe von Frühjahr bis Herbst auf der Kurzrasenweide. Seit 2015 bewirtschaftet der Landwirt seinen Betrieb nach Naturland-Richtlinie. Selektives Trockenstellen, Parasiten-Monitoring und das ständige Optimieren der Fütterung sind selbstverständlich.

## **Dranbleiben zahlt sich aus**

Krumbachner nimmt seit 2012 an der LKV-Anpaarungsberatung teil. Auch



Jungrind Harmony (V. Remmel) am Tag der Eliteauktion des Zuchtverbandes Mühldorf



Mutter Help (V. Raldi) geb. 10/ 2015



Großmutter Helgi (V. Wobbler) geb. 11/2013

Harmony und ihre Mutter Help stammen aus den Vorschlägen von Opti-Bull. Bereits die Raldi-Tochter Help hat mit ihren Werten überzeugt und wurde vom Zuchtverband typisiert. Irgendwann rief dann Fachberater Helmut Meyer vom Fachzentrum für Tierzucht in Töging bei Krumbachner an und fragte, ob er Harmony nicht auch typisieren lassen wolle.

Ein genomisch optimierter Gesamtzuchtwert von 129, 111 in der Nutzungsdauer und überdurchschnittliche Ergebnisse für Euter und Fleischwert katapultierten das Jungtier auf Rang 12 nach Gesamtzuchtwert und Rang 9 nach ökologischem Gesamtzuchtwert unter den 929 väterlichen Halbgeschwistern. Das Ergebnis überzeugte die Experten vom Zuchtverband Mühldorf, und sie fragten an, ob Krumbachner das acht Monate alte Jungtier nicht im Rahmen der Jubiläumsauktion versteigern wolle. Der Landwirt ließ sich noch einmal von Zuchtleiter Josef Zieglgänsberger beraten und stimmte schließlich zu.

Harmony überzeugte den Zuchtverband neben ihren genomischen Werten auch mit einem interessanten Stammbaum. Das Tier eignet sich damit optimal als Bullenmutter. Harmonys Käufer wird sicher versuchen, über Embryotransfer (ET) möglichst viele männliche Nachkommen zu erzeugen, um sie den Besamungsstationen anzubieten. ET wäre für Krumbachner als Bio-Landwirt nicht in Frage gekommen. Durch den Verkauf von Harmony steht ihre wertvolle Genetik nun der bayerischen Fleckviehzucht in größerem Umfang zur Verfügung.

### 5.900 € – Das teuerste Rind der Eliteauktion

Die Eliteauktion war das Highlight des 800. Mühldorfer Großviehmarktes.

Neben Harmony wurden vier weitere hoch typisierte weibliche Tiere angeboten. „Es war aufregend zu beobachten, wie der Preis immer höher stieg“, erinnert sich der Landwirt. Krumbachner hätte sich nie erträumt, dass eines seiner Rinder einmal so hochpreisig verkauft werden würde. Umso mehr freut er sich darüber, dass er so das Potential eines Bio-Betriebs unter Beweis stellen konnte.

Tierhalter und Anpaarungsberaterin sind sich einig, dass Versteigerungen heute anders ablaufen. Die Landwirte achten nicht mehr nur darauf, wie ein Tier da steht. Speziell die genomisch optimierten Schätzwerte lenken die Entscheidung. Harmony war deutlich schlanker als die anderen Elitetiere, sie kam direkt von der Weide. Früher wäre für so ein Tier nicht so viel Geld bezahlt worden.

### Arbeitserleichterung dank LKV-Anpaarungsberatung

Zur LKV-Anpaarungsberatung kam Krumbachner über seinen ehemaligen LOP Johann Schwarz, der 2017

auf tragische Weise verunglückt ist. Schwarz war Fleckviehzüchter durch und durch. Er hatte ein hervorragendes Auge für die Stärken und Schwächen von Kühen und gab noch als LOP seinen Landwirten wertvolle Tipps zum Thema Selektion und Anpaarung. Aus dem LOP wurde ein Anpaarungsberater, der seine neue Stellenbeschreibung und das zugehörige Angebot maßgeblich mitgestaltete.

Anpaarungsberaterin Brunwieser trat dann Schwarz' Nachfolge an. Krumbachners Motivation dabei zu bleiben, sind das Fachwissen seiner Beraterin und die Arbeitserleichterung. „So viele Bullen, so viele Zahlen, Anja hat da einen viel besseren Überblick als ich. Noch dazu sieht sie jeden Tag sehr viele Kühe und kann die Tiere dadurch viel objektiver beurteilen“, unterstreicht der Landwirt seine Entscheidung.

### Betriebsindividuelles Zuchtziel

Mittlerweile stammt nahezu die gesamte Herde aus den Vorschlägen der



Johannes Krumbachner und die LKV-Anpaarungsberaterin Anja Brunwieser

LKV-Anpaarungsberatung. Krumbachner ist zufrieden mit dem Resultat. Die Herde ist jetzt viel harmonischer als früher und die Kühe haben deutlich bessere Euter. Er schätzt es, dass er seine Zuchtziele selber formuliert. Brunwieser gibt seine Wünsche in das Anpaarungsprogramm Opti-Bull ein. Das Programm berücksichtigt Abstammungsdaten, Zuchtwerte und MLP-Daten und sucht aus dem vorab definierten Bullenpool des Betriebes die passenden Bullen für Jungrinder und Kühe aus. Für jedes weibliche Tier werden mehrere Bullen vorgeschlagen.



## VOLLAUTOMATISCHER RINDERSTALL 4.0



ARBEITSZEITERSPARNIS | NIEDRIGE ENERGIEKOSTEN | STEIGERT BETRIEBSERFOLG | ZUKUNFTSWEISEND | FLEXIBEL



**ARANOM** Fütterungsroboter



**STALLBOY Feed** Futterschieber



**ASTOR** Einstreuroboter

Mitterweg 15 | A - 6336 Langkampfen | Tel 0043 5332 85300 | info@hetwin.at | www.hetwin.at

Die Anpaarungsberaterin kommt jedes Jahr zwischen Ende Dezember und Anfang Januar auf den Betrieb, um sich Jungvieh und Kühe anzusehen. Fallen ihr spezielle Schwächen auf, dokumentiert sie diese. Krumbachner und sie legen Wert darauf, Kühe nicht nur einmal in der ersten Laktation anzusehen. Gerade in der Zeit nach der ersten Kalbung verändern sich junge Kühe und der zweite Blick zu einem späteren Zeitpunkt lohnt sich.

### Zeit zum Optimieren

Krumbachner arbeitet mit saisonaler Abkalbung, er ist darauf angewiesen, dass alle seine Kühe in einem relativ kurzen Zeitraum kalben. Eine gute und regelmäßige Fruchtbarkeit hat daher oberste Priorität für ihn. Darüber wünscht er sich Kühe mit guter Melkbarkeit, gesunden Klauen und hoher Nutzungsdauer. Eine mittlere Leistung von rund 7.500 kg genügt ihm für seinen Bio-Betrieb. „Die Leistung muss zum Betrieb und insbesondere zur Fütterung passen“, gibt er zu bedenken.

Die Fütterung ist für den Bio-Bauern eine besonders wichtige Stellschraube. Kraftfutter, speziell die Eiweißkomponenten, sind in Bio-Qualität ungefähr doppelt so teuer wie konventionelles. Ständige Analyse und Optimierung zahlen sich damit auch wieder doppelt aus. Darüber hinaus haben Fütterungsfehler massive Konsequenzen für die Fruchtbarkeit.

### Betriebskonzept saisonale Abkalbung und Kurzrasenweide

Die Kalbesaison beginnt Ende Oktober. Alle männlichen und weiblichen Kälber, die ab Januar geboren werden,

werden verkauft. Kühe, die Probleme mit der Fruchtbarkeit zeigen, werden mit Bullen der Rasse Weiß-Blau-Belgier belegt. Die Entscheidung zur saisonalen Abkalbung hat Folgen. „Weihnachten war früher entspannter“, schmunzelt der Landwirt. „Dafür haben wir im Sommer Zeit, weil die allermeisten Kühe trocken stehen“.

Auch die Umstellung auf Kurzrasenweide war nicht folgenlos. „Das erste Jahr war hart“, erinnert sich der Milchviehhalter. Durch den Stress hatten die Kühe mit Staph. Aureus-Infektionen zu kämpfen. Mittlerweile hat sich alles gut eingestellt. Die Tiere kommen mit drei bis sechs Monaten zum ersten Mal auf die Weide. Die erste Weide hat noch Zugang zum Stall. Später steht dann Vollweide auf dem Programm. Die arrondierte Weidefläche ist in drei Teile aufgeteilt: 3,5 ha für die Jüngsten, 6 ha für die Kalbinnen und 13,5 ha für die rund 40 Kühe. Die Gruppen der Jungtiere bestehen jeweils aus knapp 20 Tieren. Dank der großzügig bemessenen Weideflächen kommt es nur äußerst selten vor, dass die Tiere ausbrechen.

### Tiergesundheit

Die Tiergesundheit und insbesondere die Klauengesundheit profitiert enorm von dem System. „Es kommt vor, dass sich eine Kuh einen Stein in die Klaue tritt, aber Klauenerkrankungen kennen wir eigentlich nur noch aus der Vergangenheit“, berichtet Krumbachner. Durch die Bewegung auf der Weide verfetten die Tiere nicht. In Kombination mit gewissenhafter Bullenauswahl wird so ein leichter Kalbeverlauf begünstigt.

Beim Trockenstellen wirft der Milchbauer zunächst einen Blick

auf die Zellzahl der jeweiligen Kuh. Milch von Tieren mit mehr als 100.000 Zellen/ ml Milch beim letzten Probemelken vorm Trockenstellen oder Ausreißern während der Laktation wird zusätzlich serologisch untersucht. Bei positiven Befund wird antibiotisch trockengestellt, das betrifft ca. 15% der Tiere. Wird bei der serologischen Untersuchung kein Erreger gefunden, entscheidet der Schalmtest über den Weg des Trockenstellens. Auch alle Kühe mit weniger als 100.000 Zellen/ ml Milch werden per Schalmtest untersucht. Gibt es keine Auffälligkeiten, wird ohne Antibiotika trockengestellt. Zitzenversiegler sind bei allen Tieren Standard.

Diese Maßnahmen sind Krumbachner sehr wichtig: „Ich will die Gewissheit haben, dass ich alles unternommen habe, damit die Kuh gesund über die Trockenstehzeit kommt.“ Insbesondere das Zitzenversiegeln hat das Risiko von Infektionen während der Trockenstehzeit reduziert. Dank dieser Erfahrung schwört Krumbachner auf die Maßnahme. Die MLP-Ergebnisse geben dem Landwirt Recht. Es ist Oktober, aktuell sind alle Kühe altemelkend und die Herdenzellzahl liegt unter 150.000 Zellen/ ml Milch. Von Januar bis August, nach der Abkalbesaison, liegt die Zellzahl sogar unter 100.000 Zellen/ ml Milch.

Sie sehen schon, Krumbachner macht sich einige Gedanken zu seinem Betrieb und vor allem zu seinen Tieren. Wie gut, dass er seine Energie dafür nutzen kann, ohne auch noch über den richtigen Bullen für jede Kuh und jedes Jungrind nachdenken zu müssen. Die Arbeit nimmt ihm LKV-Anpaarungsberaterin Anja Brunwieser ab.

■ Sonja Hartwig-Kuhn

# ASP – So schützen Sie Ihren Bestand

Viele europäische und asiatische Länder haben bereits mit der Afrikanischen Schweinepest zu kämpfen gehabt. Länder wie Belgien und Polen liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Deutschland. Damit gewinnt die Biosicherheit auf schweinehaltenden Betrieben in Bayern massiv an Bedeutung. Als Transitland können wir in Deutschland den ASP-Befall der Wildschweinpopulation nicht gänzlich verhindern, gerade deshalb sollten wir alles daran setzen, unsere Hausschweinbestände vor dem Seucheneintritt zu schützen.

**E**s ist ratsam, die drohenden hohen finanziellen Einbußen im Seuchenfall bei der Bayerischen Tierseuchenkasse oder sonstigen freien Versicherern abzusichern. Die volle Versicherungsleistung wird allerdings nur ausgezahlt, wenn alle Maßnahmen zur Einhaltung der Biosicherheit nach Schweinehaltungshygieneverordnung (SchHaltHygV) eingehalten wurden. Nach Schadensersatzforderung überprüfen die Versicherer den Betrieb. Wurden die Maßnahmen nicht eingehalten, kann es zu starken Abzügen kommen.

## Daher rührt das Einschleppungsrisiko

Analysen aus China zeigen, dass die Einschleppung der ASP zu 46% auf Fahrzeuge und Personen, zu 34% auf Speiseabfälle und zu 19% auf den Transport lebender Schweine zurückzuführen ist. Auch in Belgien wird

fest angenommen, dass letztendlich der Vektor „Mensch“ das Virus ins Land brachte.

Im Vordergrund der strategischen Umsetzung steht zunächst die äußere Biosicherheit, um die Einschleppung des Erregers in den Bestand zu unterbinden. Es folgt die innere Biosicherheit, bei der die Übertragung von Erregern innerhalb des Bestandes verhindert wird und der Keimdruck in der Umgebung der Tiere gesenkt wird.

## Äußere Biosicherheit

Die äußere Biosicherheit ist maßgeblich abhängig von der Gestaltung des Betriebsgeländes und dem Stallbau. Ein sauberes und ordentliches Betriebsgelände ist unattraktiv für Wildtiere und bietet ihnen keine Unterschlupfmöglichkeiten. Gegebenenfalls muss das Betriebsgelände mittels Umzäunung vor Wildtieren geschützt werden. Dies gilt ebenfalls für die



## LANDWIRTSCHAFTSBAU



## IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR

- ✓ Rinderställe
- ✓ Schweineställe
- ✓ Schafställe
- ✓ Lagerhallen
- ✓ Güllebehälter



WOLF SYSTEM GMBH  
Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen  
09932 37-0 | mail@wolfsystem.de  
www.wolfsystem.de



Frank Dautzenberg freut sich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Bayerns Schweinehaltern

### Frank Dautzenberg

fungiert seit 01.02.2019 als Experte für die Biosicherheit im Schweinestall. Sein Ziel ist es, die bayerischen Schweinehalter bei der Umsetzung und stetigen Optimierung der Biosicherheit auf ihren Betrieben zu unterstützen. Er bekleidet eine vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Bayerischen Tierseuchenkasse geschaffene Planstelle. Er steht für Rückfragen, kostenlosen Informati-

onstermine und Betriebsbesuche zur Verfügung. Zu erreichen ist Dautzenberg unter der Telefonnummer 089 / 909 12 74 bzw. der Emailadresse frank.dautzenberg@tgd.bayern.de.

Absicherung von Tierausläufen. Darüber hinaus ist eine planmäßige Schadnager- und Fliegenbekämpfung notwendig. Geschlossene Fenster und Türen verhindern den Einflug von Wildvögeln. Auch Futterlager müssen für Wildtiere unerschwingbar sein. Eine Verlade Rampe für Viehhändler und die Anlieferung von Betriebsmitteln, wie z.B. KB-Sperma, über eine geregelte Wegführung außerhalb des Betriebsbereiches sind wirksame Maßnahmen zur Wahrung der Biosicherheit. Tiertransporteure sollten ihre Arbeit ohne Zutritt zu den Stallungen erledigen und bei ihrer Tätigkeit im Bereich der Verlade Rampe betriebseigene Kleidung tragen. Beim Zukauf von Tieren ist es ratsam, den Gesundheitszustand des Lieferbetriebes zu kennen oder Tiere aus Betrieben zu beziehen, die an einem Gesundheitskontrollprogramm teilnehmen. Es wird empfohlen, zugekaufte Tiere nach Möglichkeit zunächst in einen Quarantänestall einzustallen.

### Innere Biosicherheit

Maßgeblich für die innere Biosicherheit ist die Einhaltung des Schwarz-Weiß-Prinzips, das den Betrieb in einen reinen und einen unreinen Bereich unterteilt. Betriebseigenes und betriebsfremdes Personal gelangt über eine Hygieneschleuse bzw. einen Umkleideraum mit der Möglichkeit zum „Einduschen“ und dem Anlegen betriebseigener Kleidung vom unreinen bzw. schwarzen Bereich in den reinen bzw. weißen Bereich. Dabei gilt: Die Biosicherheit beginnt immer beim Betriebsleiter und nicht erst beim Besucher! Hygiene ist bei allen Maßnahmen im Stall oberstes Gebot. Das gilt für zootecnische Maßnahmen wie Kastrationen oder dem Schwanzkupieren und Behandlungen, z.B. Impfungen, genauso wie für die Fütterung. Speisereste haben nichts im Futtertrog verloren, sondern sind ordnungsgemäß zu entsorgen. Bei getrennten Stallkomplexen reduzieren Arbeitsgeräte für jeden Bereich die Gefahr der

Verschleppung von Erregern. Kranke und verdächtige Tiere sollten sofort in einen Krankenstall abgesondert werden. Stehen Schweine und Rinder auf einem Betrieb, sind beide Wirtschaftszweige strikt voneinander zu trennen. Das ASP-Virus ist ungefährlich für Rinder, trotzdem sollte der Verschleppung von Erregern zwischen den Tierarten vorgebeugt werden.

Kadaver sind nach Möglichkeit außerhalb des Betriebes in einem leicht zu reinigenden und zu desinfizierenden Behälter zu lagern. Der Behälter sollte verschließbar sein und verschlossen gehalten werden. Es wird empfohlen, ihn auf einer ca. viermal so großen befestigten Fläche aufzustellen. Auch Mist- und Güllelager befinden sich bestenfalls außerhalb des Betriebes. Sämtliche Flächen sollten befestigt sein, um diese leicht reinigen und desinfizieren zu können. Waschflüssigkeiten müssen kontrolliert entsorgt werden können.

### Unterstützung bei der Biosicherheit

Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Einhaltung der Biosicherheit bieten der Hoftierarzt sowie die unabhängigen Berater des Tiergesundheitsdienstes oder des LKV Bayern. Die Experten checken die Situation im Betrieb und stehen den Landwirten beratend zur Seite. Ein praktisches Hilfsmittel bei der Beurteilung des Betriebes kann die „Risikoampel“ der Uni Vechta sein. Für die objektive Bewertung ist es ratsam, die Fragen der „Risikoampel“ gemeinsam mit dem LKV-Ringberater auszufüllen und auszuwerten.

■ Frank Dautzenberg  
Tierarzt Tiergesundheitsdienst,  
Fachabteilung Schweinegesundheitsdienst  
Schwerpunkt Biosicherheit

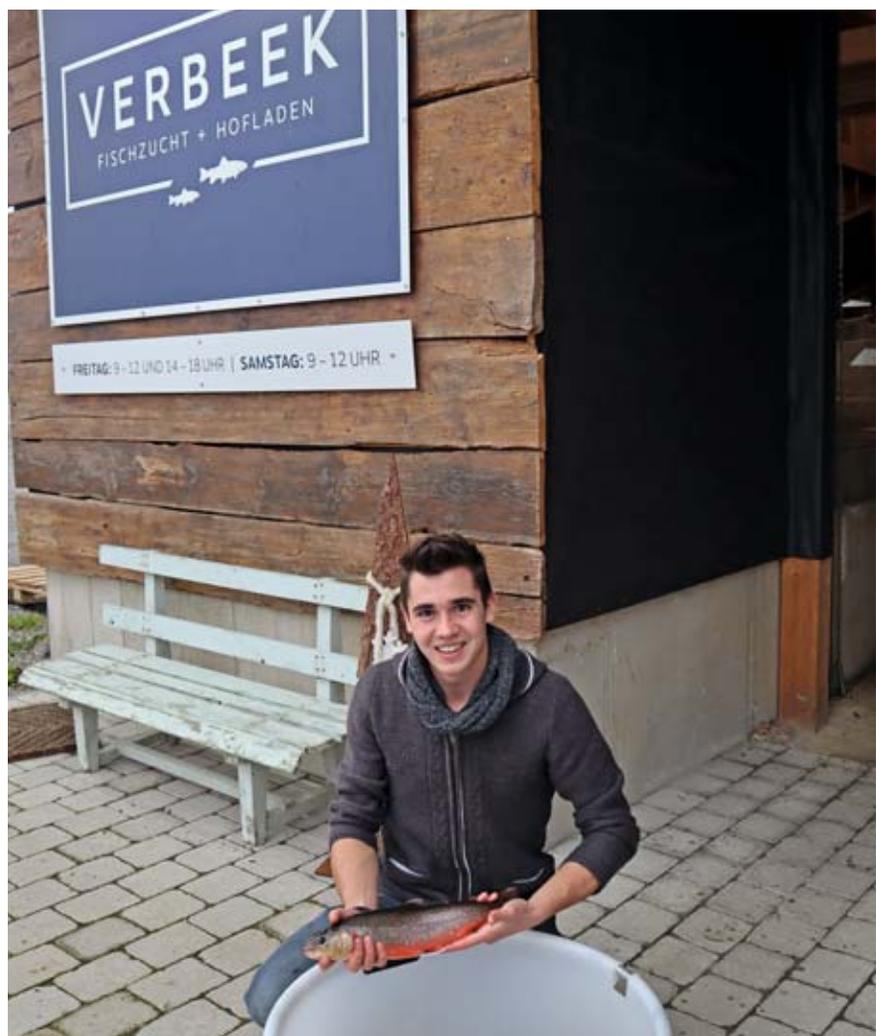
# Das Hobby zum Beruf gemacht

*Einen seltenen Beruf erlernen und direkt nach der Ausbildung ohne große Erfahrung in die Direktvermarktung einsteigen. Ein Werdegang, der so manchem Vater und mancher Mutter Schweißperlen auf die Stirn treibt. LKV-Ringberater Alexander Verbeek hat diesen Weg trotzdem eingeschlagen.*

**N**ach der Schule war für ihn sofort klar, dass er etwas Praktisches machen will. Er will mit seinen Händen arbeiten und am Ende des Tages ein Ergebnis sehen. Er hat Freunde und Bekannte, die selbst Teiche bewirtschaften. Eine Arbeit, die dem jungen Mann gefiel. Also ließ er sich über drei Jahre am Staatlichen Beruflichen Zentrum Starnberg zum Fischwirt ausbilden. Für die praktische Ausbildung wählte Verbeek den Fischereilichen Lehr- und Beispielsbetrieb Lindbergmühle in Lindberg, Niederbayern, nahe der tschechischen Grenze. Sein fachlicher Schwerpunkt wurde die Fischzucht.

## Frischer Fisch aus der Region

Das Fach Vermarktung allerdings bereitete ihm die größten Sorgen bei der Prüfungsvorbereitung. Trotzdem eröffnete der frischgebackene Fischwirt im November 2018 bald nach der Gesellenprüfung einen kleinen Hofladen, in dem er mit Unterstützung seiner Familie seinen Fisch schlachtet, verarbeitet und vermarktet. Der Laden läuft mittlerweile richtig gut. Der Trend zu regionalen Produkten spielt dem Direktvermarkter in die Hände. Immer mehr Verbraucher\*innen wollen wissen, wo ihre Lebensmittel



herkommen. Donnerstags wird geschlachtet und geräuchert, Freitag und Samstag liegt die Ware frisch in der Verkaufstheke. Im Angebot sind u.a. Forellen und Saiblinge aus Verbeeks eigenen Teichen. Die Teiche liegen in direkter Nähe zum Laden.

## LKV-Ringberater für Fischerzeugung

Seit August 2019 ist der Fischwirt außerdem als Ringberater für Fischerzeugung beim LKV Bayern tätig. Sein Vorgänger Jörg Illing (LKV Journal 3/

Foto: Verbeek



Die Arbeit als LKV-Ringerater für Fischerzeugung macht Verbeek große Freude und lässt sich gut mit der Direktvermarktung kombinieren.

2018) hat ihm diesen Job vermittelt. Dafür ist Verbeek Illing sehr dankbar, die Arbeit als Ringberater lässt sich optimal mit der Direktvermarktung verbinden. Verbeek kann sich seine Arbeitszeit selbstständig und flexibel einteilen, noch dazu muss sich der junge Mann nicht selbst versichern. Als Ringberater kann Verbeek viele Erfahrungen sammeln, er muss sich neuen Herausforderungen stellen und kann sein Wissen rund um die Fischzucht ständig erweitern. Das gefällt dem ambitionierten Ringberater. „Ich will ja nicht auf der Stelle stehen bleiben“, unterstreicht er die Aufzählungen. Verbeek betreut rund 150 Mitglieder des Fischerzeugerrings Niederbayern. Allerdings konnte er diese zu meinem Besuch (Ende November 2019) noch gar nicht alle kennenlernen. Der LKV Ringberater steht den Mitgliedern in allen Fragen rund um Fische und Wasser, Teichhygiene und Krankheitsvorbeugung und schließlich

auch Veredlung und Vermarktung zur Seite. Er macht die Anlagenbegehung, auch Eigenkontrolle genannt, die nach §7 der Fischseuchenschutzverordnung vorgeschrieben ist. Diese Maßnahme ist für alle, die lebenden Fisch produzieren, mästen oder in Verkehr bringen, Pflicht.

### Futter für die Fische

Bei regelmäßigen Wasseruntersuchungen überprüft Verbeek die Durchflussmenge und Wasserbeschaffenheit von Teichen, Zuleitern und Vorflutern. Wie bei Rindern und Schweinen spielt die Fütterung der Fische eine wichtige Rolle, immerhin ist sie Grundlage für die Zunahmen und die Gesundheit der Fische und trägt zur Wirtschaftlichkeit der Fischerzeugung bei. Dazu überprüft der Ringberater das natürliche Nahrungsangebot, kontrolliert die Winterungen und berechnet den Futtermittelbedarf. Mittels Stichpro-

benwiegungen überwacht er den Zuwachs im Teich.

Im Bereich Fütterung erwartet Verbeek zukünftig einige Veränderungen. Die klassischen Futtermittel werden seltener und teurer. Für viele Fischarten, wie auch Forellen und Saiblinge, ist Fischmehl, das aus Beifang gewonnen wird, ein gängiges Futtermittel. Durch sinkende Fischbestände und die Vermeidung von Beifang geht die verfügbare Menge an Fischmehl zurück und es müssen Alternativen gefunden werden, die den Bedarf an essentiellen Aminosäuren decken. Es werden sowohl pflanzliche Alternativen diskutiert als auch solche, die auf Insekten basieren. Aktuell ist das Futter aus Beifang allerdings noch nicht wegzudenken.

### Gesundes Vertrauen

Besonders wichtig sind dem LKV-Mitarbeiter Vorbeuge- und Hygienemaßnahmen zur Erhaltung der Fischgesundheit. Der Einsatz von Medikamenten, speziell Antibiotika sollte unbedingt vermieden werden. Die Behandlung kann immer nur über das Futter stattfinden, ob jeder Fisch etwas abbekommt und dann auch noch in der korrekten Dosierung kann nicht sichergestellt werden. Zusätzlich werden immer auch Rückstände in der Umwelt landen. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kann es aber natürlich auch mal zum Ausbruch von Krankheiten kommen. In solchen Fällen holen die Ringberater die Experten vom Fischgesundheitsdienst dazu. Verbeeks Ansprechpartner ist Dr. Peter Steinberger, Fachtierarzt für Fische. Die Spezialgebiete des Veterinärs sind Salmoniden, zu denen auch Forellen und Saiblinge gehören, deren Zucht und die Diagnostik von Fischkrankheiten.

Auch bei seinen eigenen Fischen legt Verbeek großen Wert auf Hygiene, Gesundheit und Nachhaltigkeit. Seine Jungfische bezieht er ausschließlich aus bekannten und vertrauensvollen Quellen, wie der Lindbergmühle. Der Zukauf von Tieren ist seuchentechnisch immer riskant. Der Markt ist klein. Gute Ware zu fairen Preisen zu bekommen, funktioniert nur mit guten und vertrauensvollen Beziehungen.

Verbeek ist überzeugt, dass Fische sich besser entwickeln, wenn sie mehr Platz haben. Durchschnittlich braucht ein Fisch rund zwei Jahre, bis er schlachtreif ist. Verbeek lässt seinen Fischen etwas länger Zeit. Dafür haben die Tiere eine robuste Gesundheit. Das wiederum zahlt sich aus. Der Einsatz von Medikamenten, insbesondere Antibiotika ist schlecht für das Image der Branche und damit auch das Vertrauen der Verbraucher. Darüber hinaus entstehen Kosten und Aufwand, der vermieden werden kann.

### Mehr Aufmerksamkeit für regionalen Fisch

Das Vertrauen seiner Kunden ist ein wichtiges Gut für den Direktvermarkter. Für seinen eigenen Laden macht er kaum Werbung. Er betreibt eine Facebookseite (Fischzucht & Hofladen Verbeek), außerdem funktioniert die

Mund zu Mund-Propaganda hervorragend. Tipps und Tricks holt er sich durch den Austausch mit befreundeten Fischwirten und vor allem seinem Ausbilder von der Lindbergmühle.

Ihm liegt einiges daran, dass die regionale Fischerzeugung in Niederbayern noch bekannter wird. Als der Bezirkspräsident Dr. Olaf Heinrich gemeinsam mit dem Fischerzeugerring Niederbayern und dem LKV Bayern am 17.08.2019 einen Tag der offenen Fischzucht veranstaltet, ist es für Verbeek natürlich Ehrensache, auch daran teilzunehmen.

### Tag der offenen Fischzucht Niederbayern

Am Tag der offenen Fischzucht in Niederbayern haben zehn verschiedene Mitglieder des Fischerzeugerrings ihre Türen für interessierte Bürger\*innen geöffnet. Die Betriebe haben Führungen durch ihre Teichanlagen gemacht, den Leuten Einblick in die Aufzucht von Fischen gewährt und natürlich auch Leckereien wie Räucherfisch und gebackene Forelle angeboten.

Niederbayerns Fischwirte züchten und vermarkten meist regionale Fischarten wie Forelle und Saibling. Den Entscheidungsträgern des Bezirks Niederbayern ist Erhalt und Unterstützung der heimischen Fischerzeugerringe ein wichtiges Anliegen. Die Bewirtschaf-

tung der Teichanlagen und Gewässer trägt wesentlich zur Ökologie der regionalen Kulturlandschaft bei.

Der Tag der offenen Fischzucht wurde auch dazu genutzt, um auf die aktuellen Herausforderungen der Fischwirtschaft aufmerksam zu machen. Ein Thema ist fehlender Nachwuchs. Schwerer wiegen allerdings die Umwelteinflüsse. Durch den Klimawandel sind die Sommer wärmer, und es regnet deutlich seltener als früher. Der Sauerstoffgehalt im Wasser sowie die Wasserflächen selber gehen zurück. Immer öfter werden daher Teiche stillgelegt und die werden in den aller seltensten Fällen reaktiviert. Darüber hinaus setzen Räuber wie Otter, Reiher und Kormoran den Fischbeständen massiv zu. Teilweise erbeuten diese Tiere so viele Fische, dass es für den Teichwirt existenzbedrohend wird.

Die Möglichkeit zum Einblick in die Fischwirtschaft wurde gut angenommen. Verbeeks kleine Anlage wurde von rund 100 Leuten besucht. Groß und Klein konnten sich alles ganz genau ansehen und auch mal einen Fisch streicheln. Im direkten Gespräch mit den Besucher\*innen konnte der LKV-Ringberater auf die Qualität regionaler Fische aber auch auf die Herausforderungen der Fischwirtschaft aufmerksam machen.

■ Sonja Hartwig-Kuhn



Forelle und Saibling geräuchert gehören zu den beliebtesten Produkten der Kunden.



Beim Tag der offenen Fischzucht bot Verbeek Führungen über seinen Betrieb an.



Verbeek holt Fische aus dem Wasser, damit die Besucher sie aus nächster Nähe sehen können.

# Aktionsplan Kupierverzicht

**S**chwanzbeißen ist eine ernst zu nehmende, stressinduzierte Verhaltensstörung bei Schweinen, der vielfältige Ursachen zugrunde liegen können. Einflussfaktoren wie mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten, eine reizarme Haltungsumwelt, eine unzureichende Futter- und/ oder Wasserversorgung können zu Schwanzbeißen führen. Weiterhin sind auch genetische Einflüsse in Betracht zu ziehen. Ein einzelner Faktor kann bereits ausschlaggebend sein, häufiger ist jedoch ein Zusammenspiel aus mehreren Ursachen verantwortlich.

Der intensiven Tierbeobachtung und Betreuung kommt ein zentraler Stellenwert zu. In der Regel deutet sich Schwanzbeißen in einer Tiergruppe bereits in einem frühen Stadium an. Tiere mit eingezogenen Schwänzen in der Bucht sind ein recht sicherer Hinweis darauf, dass es bei diesen bereits zu Manipulationen durch andere Buchtengenossen gekommen ist. An dieser Stelle ist es entscheidend, bereits vorbereitet zu sein. Es gilt, die Tiere abzulenken und zu beschäftigen. Dazu eignen sich vor allem Materialien, die die Tiere nicht kennen und die daher ihr Interesse wecken.

Um das Risiko von Schwanzbeißen zu reduzieren, muss es generell das Ziel sein, die Tiere nachhaltig zu beschäftigen und dadurch ihr ausgeprägtes Erkundungsverhalten zu befriedigen. Vor allem Materialien, die von den Tieren bewühlt, manipuliert oder zerstört und optimaler Weise auch verzehrt werden können, stehen hier im Fokus.

Um das Risiko von gegenseitigem Bebeißen zu verringern, wird den

Tieren in den ersten Lebenstagen ein Teil des Schwanzes amputiert. Das routinemäßige Kupieren ist nach europäischem Recht seit 1991 verboten. Laut dem deutschen Tierschutzgesetz ist der Eingriff im Einzelfall weiterhin nur zulässig, wenn er zum Schutz des Tieres bzw. zum Schutz anderer Tiere für die vorgesehene Nutzung unerlässlich ist. Diese Unerlässlichkeit ist der zuständigen Behörde auf Verlangen auch glaubhaft darzulegen.

Als Konsequenz zum EU-Audit wurde für Deutschland der nationale Aktionsplan Kupierverzicht von der Agrarministerkonferenz Ende 2018 beschlossen. Der Aktionsplan sieht keinen sofortigen Ausstieg aus dem Kupieren vor, sondern ermöglicht den Tierhaltern einen schrittweisen Einstieg in den Kupierverzicht. So können nach und nach Erfahrungen mit unkupierten Tieren gesammelt werden.

Für die Unterstützung bei der fachlichen Umsetzung des Aktionsplans in Bayern wurde am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) im Juli 2019

eine Fachstelle mit zwei Tierärzten eingerichtet.

Unter der Adresse [www.aktionsplanakupierverzicht.bayern.de](http://www.aktionsplanakupierverzicht.bayern.de) sind ausführliche Informationen über die Themen Kupierverzicht und Schwanzbeißen zu finden. Weiterhin stehen wichtige Dokumente wie die Tierhaltererklärung, die Risikoanalyse oder verschiedene Arbeitshilfen als Download zur Verfügung.

Damit den Tierhaltern der Einstieg in den Kupierverzicht erleichtert wird, sind aktuell zwei neue Arbeitshilfen verfügbar:

■ **Dokumentationshilfe für Betriebe, die mit einer Kontrollgruppe (nicht kupierte Tiere) in den schrittweisen Kupierverzicht einsteigen.** Mit diesem Dokument ist es dem Tierhalter möglich, alle wichtigen Daten rund um die Kontrollgruppe standardisiert zu erfassen.

■ **Hilfestellung für Betriebe, die in den schrittweisen Kupierverzicht einsteigen.** Dieses ausführliche Dokument ermöglicht es den Tierhaltern, sich schnell und unkompliziert über den Themenkomplex informieren zu können.



**Bei allen Fragen rund um den Aktionsplan können Sie über eine Hotline oder per Email Kontakt zur Fachstelle am LGL aufnehmen:**

Hotline: 09131-6808-5677

E-Mail: [aktionsplan@lgl.bayern.de](mailto:aktionsplan@lgl.bayern.de)

# 15 Tipps zum einfachen Treiben und Verladen von Rindern

Wem graust es nicht davor, Tiere umzustellen oder zu verladen? Kein Wunder, denn oft ist es eine zeitraubende und gefährliche Arbeit. Wir zeigen mit Praxistipps, wie diese unliebsame Aufgabe zum Spaziergang für Mensch und Tier werden kann. Eine gute weitere Beziehung zum Tier oder beste Fleischqualitäten bei anschließender Schlachtung sind dann inklusive.



**1** In vielen modernen Laufställen finden sich leider ungünstige Verhältnisse, um Tiere zu verladen. Dazu zählt besonders das frontale Laden mit vielen Ausweichmöglichkeiten. Einige einfache Maßnahmen helfen, viel Zeit und Stress zu sparen: **Ermöglichen Sie das Aufladen „um die Ecke“ oder noch besser in einem 180° Bogen**, damit die Tiere in Bewegung kommen, bevor sie

die Rampe und die begrenzte Ladefläche sehen. Tiere gehen, entsprechend ihres normalen Fluchtrex, gerne im Bogen in die Richtung zurück, aus der sie gekommen sind. Leiten Sie die Tiere über einen Trichter (z.B. mit Schwenkgatter) in einen Treibgang. Schmale Gänge, in denen sich Tiere nicht drehen können, sollten von außerhalb kontrollierbar sein. Ein breiter Gang

bietet die Möglichkeit, dass Tiere vorbei können, wenn eines stehen bleibt. In einem Gang, der nicht viel breiter als zwei Meter ist, kann eine Person die Rinder treiben. Vergessen Sie nicht, einen Menschenschlupf mit ca. 35 cm Breite einzubauen.

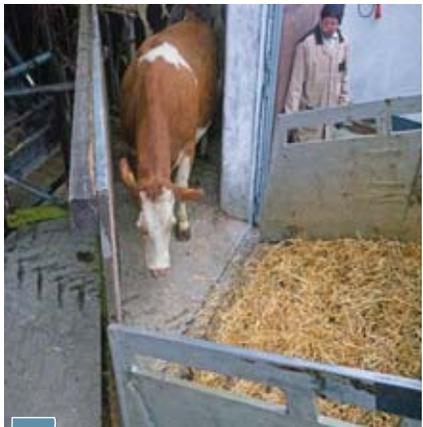
**2** Planen Sie bei einem **Neubau** den Verladebereich detailliert mit. Hier lassen sich z.B. erhöhte Stallladerampen und bei einem Milchviehstall die sinnvolle Einbindung ins Tierselektionssystem verwirklichen.



**3** Einfach aber effektiv: Ein Arm voll **Futter auf die Laderampe** geworfen hilft, das erste Misstrauen zu senken. Bekannte Gerüche schaffen offensichtlich Vertrauen.



**4** Handelsübliche **Treibgatter** ermöglichen den Tieren einen Blick nach außen oder sogar das Durchstecken der Köpfe. Neugierde oder Erschrecken bremsen den Treibvorgang schnell aus. Daher haben sich verkleidete Lösungen besser bewährt. Mit aufgenieteten Platten kann der Mangel schnell ausgeräumt werden. Hartplastik hat im Vergleich zu Metall den Vorzug weniger erschreckende Geräusche zu machen, wenn Tiere anstoßen.



**5** Personen, die für die Tiere sichtbar am Gatter oder an der Rampe in Laufrichtung stehen und den Tieren frontal entgegenschauen, geben falsche Signale. Sie veranlassen häufig zum Stoppen. Nicht Menschen, sondern stabile, **verlässliche Konstruktionen** sollten den Treibweg sichern.

An Orten, die keine fest verbauten Gatter zulassen, helfen Steckpfosten und Texasgatter (Pannels) oder mobile Treibhilfen.

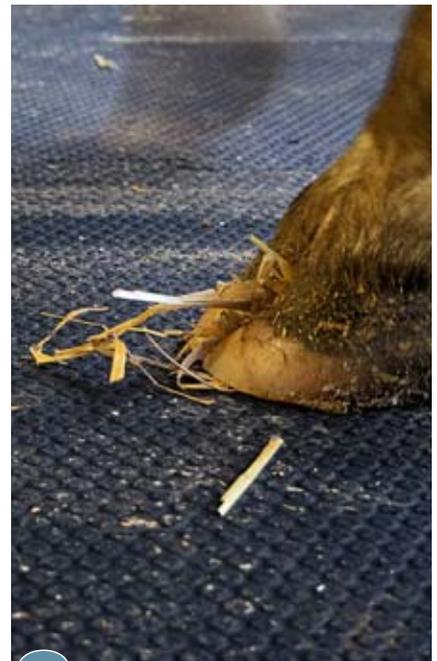


**6** Ausbrüche gefährden Menschen und können riesige Sachschäden anrichten. **Mobile Treibhilfen** sollten daher ohne Lücken und so stabil sein, dass sie auch einem wild gewordenem Tier standhalten. Bewährt haben sich z.B. Eigenkonstruktionen am Frontlader, die je nach Einsatzort schwenkbar oder starr sein können. Die Mindesthöhe liegt über der Schulter der zu transportierenden Tiere. Wirklich sicher ist eine Abtrennung bis deutlich über dem Kopf der Rinder.



**7** Wo Metall auf Metall schlägt oder aneinander reibt, entstehen

**Töne**, die für Rinder noch unangenehmer sind als für uns Menschen. Mit Plastikpuffern und Schmiermitteln lässt sich leicht Abhilfe schaffen. Ein Unterlegklotz für die Fahrzeugrampe verringert das Klappern beim Aufladen auf unebenen Böden. Auch schrilles Pfeifen und Schreien verursacht unnötigen Stress und sollte lieber durch tiefe ruhige Ruflaute wie das „hoo“ einer gewohnten Stimme ersetzt werden.



**8** Sicherem Fußes rein und raus – am einfachsten geht das bei weitgehend ebenen und trittsicheren Bodenverhältnissen. Neben der großzügigen Einstreu helfen gut **strukturierte Oberflächen**, damit Kühe auch auf rutschigen Böden nicht ausgrätschen. Strukturierte Spezialgummimatten (für verstärkten Klauenabrieb), auf Kreuz gefräste Rillen in Betonböden oder rutschhemmende Epoxidharzbeschichtungen sind empfehlenswert. Tierhaltende, die häufig transportieren, können über die Anschaffung eines absenkbaren Viehwagens ohne Fahrzeugrampe nachdenken.

**9** Plötzlich **wechselnde Bodenverhältnisse**, wie sichtbare Schwellen, Rampen, Gitter und Abflussdeckel, verleiten Rinder zum Stehenbleiben, da sie bei gehobenem Kopf nicht einschätzen können, was das Hindernis bedeutet. Um direkt vor sich auf dem Boden Tiefen sehen zu können, müssen sie den Kopf senken. Wer einmal steht, geht so schnell nicht weiter. Abhilfe schaffen großzügig verstreute Stroh-, Sägespäne- oder Kalkeinstreu. Auch starke Schlagschatten am Boden werden von Rindern als Hindernisse angesehen. An Problemstellen bietet sich eine Überdachung an.

**10** Die Augen von Rindern passen sich fünf Mal langsamer an den Wechsel der Lichtverhältnisse von hell nach dunkel an als unsere. Daher empfiehlt sich eine **gute Ausleuchtung** dunkler Räume und Ladeflächen. Rinder sind außerdem sensibler auf blendendes Gegenlicht. Verladestellen und Ausgänge, z.B. aus dem Melkstand, sind im Idealfall überdacht. Auch spiegelnde Gatter



oder Pfützen auf dem Boden blenden und irritieren die Tiere. Neuen oder frisch gereinigten Gattern können Sie z.B. mit matter Farbe, Kalk oder Mist den Schreck nehmen.

**11** Denken Sie bei der **Kleiderwahl** auch an ihre Kühe: Grün-, Braun- und Blautöne werden von den Tieren gut erkannt und als angenehm empfunden. Dagegen ist weiße oder sehr helle Kleidung, wie sie Metzger tragen eher aufregend.

**12** Sträubt sich ein Tier beim **Führen mit dem Strick** und zieht in die Gegenrichtung helfen kurze Impulse besser als ein durchgehendes Ziehen. Oder Sie lassen den Strick locker hängen und treten deutlich hinter den Schultergürtel des Tieres. Kühe aus dem Anbindestall laufen mit Blende häufig besser über den Rost. Wenn Sie das Führen ohne Blende bevorzugen, ist eine Gummimatte für das Überqueren des Rostes hilfreich.

## Einstreu & Beschäftigungsmaterial

### DINKELBRIKETS

Dinkelbriketts sind ein organisches Beschäftigungsmaterial was aus gepressten Dinkelspelzen hergestellt wird.

Dem Dinkelbrikett wird ca. 10% Futterweizen zugesetzt, dadurch wird das Interesse der Tiere noch mehr geweckt.

**Verpackungseinheit:**  
30 PE-Säcke pro Europalette (ca. 500 - 700kg / Palette)  
Abrechnung erfolgt nach Gewicht

Als Spender empfehlen wir unseren Futterkorb (ca 15kg Fassungsvermögen)

### HAPPY ANIMAL FEIN

**happy animal**  
DAS ANDERE STROHMIEHL

- thermisch entkeimtes Strohmehl
- 9 fach entstaubt
- beste Hygiene für Euter- & Gelenke
- sparsam im Verbrauch
- handlich verpackt

### STROHKRÜMELMEHL

**„Kuh-comfort“**  
thermisch entkeimt aus Weizenstroh

Strohkrümelmehl ist das Einstreu mit der höchsten Saugfähigkeit (ca. 700%). Es kommt überall dort zum Einsatz wo diese extrem hohe Saugkraft im Vordergrund steht.



**EINSTREUPROFIS**  
Partner der Landwirtschaft

[www.einstreuprofis.com](http://www.einstreuprofis.com)

Lieferung deutschlandweit ab 1 Palette

weitere Infos oder Bestellungen per:  
**Tel. 036608 - 2 01 96 / Fax 036608 - 2 01 97**  
Mail [info@einstreuprofis.com](mailto:info@einstreuprofis.com)

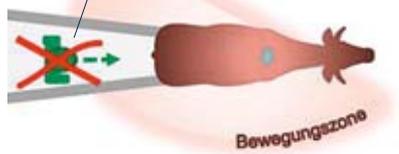
Grafik: Gastecker LK NO

**Tier vorwärts bewegen**

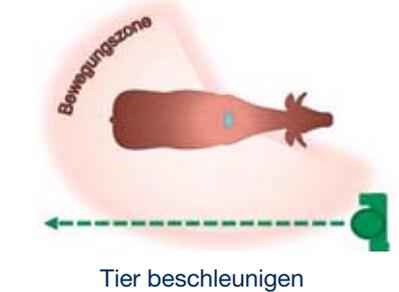
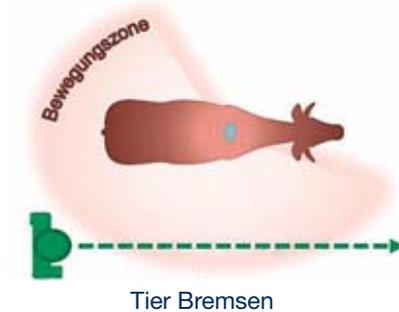
Durch Druck hinter dem Balancepunkt von schräg hinten



Bereich vom Rind nicht einsehbar! „Toter Winkel“



**Bremsen/Beschleunigen des Tieres durch Veränderung des Standortes**



**13**

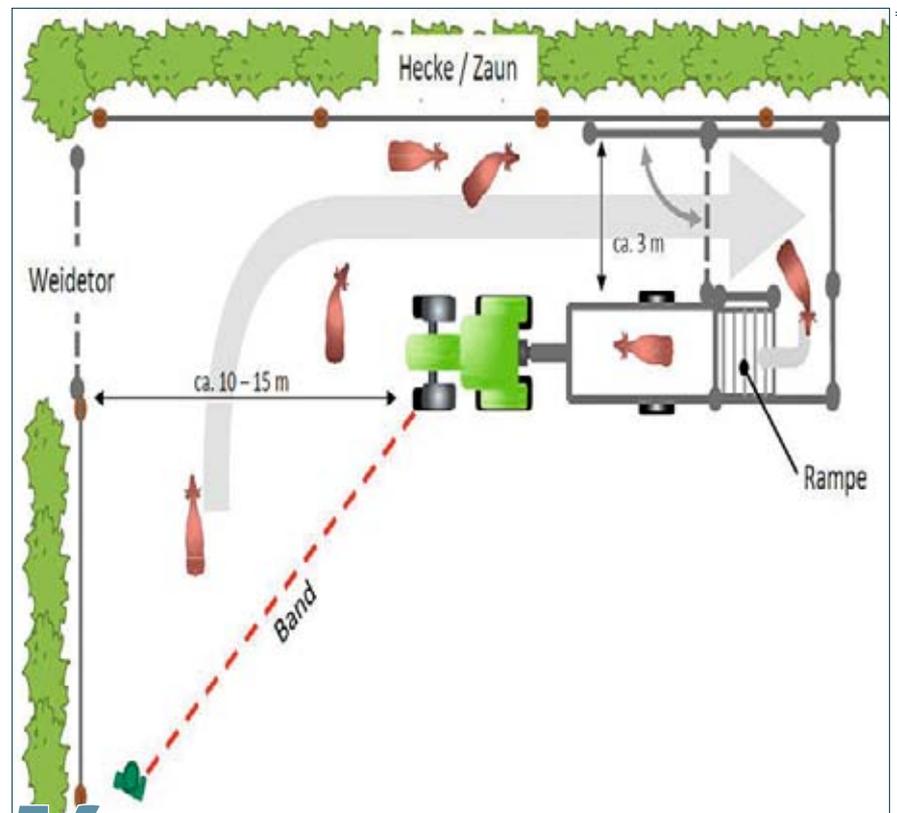
Alle Tiere, die das Führen am Halfter nicht gewöhnt sind, werden besser getrieben. Sie können Tiere bewegen, indem Sie sich hinterhalb des Schultergürtels nähern oder von vorne an dem Tier vorbeigehen. Vergewissern Sie sich, dass das Rind Ihre Näherung wahrnimmt. In der Verlängerung des Kopfes nach hinten hat das Tier eine blinde Zone, in der Sie sich gefährden oder ohne

Wirkung sind. Ein Tier versucht Sie grundsätzlich im Auge zu behalten, daher wendet es den Kopf und **geht in die Richtung, in die der Kopf zeigt**. Reduzieren Sie den Druck, wenn das Tier die gewünschte Reaktion zeigt, um es zu belohnen. Interessante Informationen rund um das Zonenkonzept erhalten Sie bei Schulungen der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau zum sicheren Umgang mit Rindern. <https://www.svlfg.de/seminar-sicherer-umgang-mit-rindern>

richtige Stelle auf die Weide. Neugierde lässt die Tiere das Gefährt innerhalb von wenigen Stunden erkunden und nimmt ihnen die Angst. Auch hier bietet sich das Aufladen im 180° Bogen an.

**15**

Gute Vorbereitung ist die halbe Miete. Organisieren Sie immer eine zweite Person zur Unterstützung und als **Lebensversicherung** in Notfällen. Alle Hilfsmittel sollten da sein, bevor



**14**

**Auf der Weide** gelten die gleichen Voraussetzungen für einfaches Laden wie im Stall, nur dass die Tiere oft wilder und die Ausstattung mit Treibhilfen schlechter ist. Das muss und darf aber nicht sein. Wenn kein fester Sammelbereich, z.B. an einer Weidehütte vorhanden ist, sollte eine mobile Fangeinrichtung mit Pannels ermöglicht werden. Wer einen eigenen Transport- oder Treibwagen hat, stellt diesen bereits am Tag zuvor an die

es losgeht. Besser schon einige Stunden zuvor, das gibt Ruhe. Verwenden Sie nur Treibhilfen, die kein Verletzungspotential für Mensch oder Tier bieten und gut sichtbar sind (Besen statt Heugabel). Wenn Tiere Stress oder Zeitdruck spüren, reagieren sie mit Angst oder Angriffsverhalten. Nicht umsonst heißt es „Der schnellste Weg, mit Rindern zu arbeiten, ist so langsam und ruhig wie möglich!“

■ Christiane Inhofer

# Selbstgemachte Leberwurst

nach Ringberater Josef Sennebogen



Ein geschlachtetes Schwein besteht aus mehr als Filet und Schnitzel. Damit auch Teile wie Kopf, Fettschwarten und Innereien gegessen und nicht entsorgt werden, machen wir eine leckere Leberwurst daraus.

## Zutaten:

500 g Schweinefleisch (fetter Bauch, Bauchfett mit Zitzerl, Kopf, Haxn usw.)  
 200 g Schweineleber  
 2 große Zwiebeln  
 5 Knoblauchzehen  
 Gewürze: Pfeffer, Salz, Majoran, Petersilie, Schnittlauch, Thymian, Muskatnuss, Rosmarin, Oregano, Ingwer, Maggi.

1. Fleisch wie Suppenfleisch ca. 45 Minuten kochen (etwas Salz, Lorbeerblatt und Wachholder dazu geben).
2. Zwiebeln, Knoblauch und Leber roh fein hacken.
3. Gekochtes Fleisch (in grobe Würfel geschnitten) mit etwas Suppe dazu geben und nochmal pürieren oder durch den Fleischwolf lassen.
4. Jeweils 1 TL Majoran, Pfeffer und Salz dazugeben.
5. Restliche Gewürze nach Geschmack dazugeben.
6. Mit Suppe auffüllen, bis Konsistenz gut flüssig wird
7. Bei 80 °C eine Stunde köcheln lassen und zwischendurch umrühren.
8. Wer feinere Leberwurst möchte, kann noch einmal pürieren.
9. Die Wurst in sterilisierte Gläser füllen. Die Gläser nicht randvoll befüllen und gut verschließen. Die befüllten Gläser eine Stunde in Einkocher oder einem großen Topf sterilisieren. Dabei müssen die Gläser ganz mit Wasser bedeckt sein und der Topf muss fest verschlossen sein.
10. Alternativ kann die Leberwurst in Frischhaltedosen aus Kunststoff abgefüllt und eingefroren werden.



**Josef Sennebogen** ist seit fünf Jahren Ringberater für Rindermast beim LKV Bayern und betreut Landwirte, die der Verwaltungsstelle Landshut angehören. Auf die Stelle wurde er über eine Zeitungsanzeige im Straubinger Tagblatt aufmerksam. Sennebogen selbst kommt aus Straubing und bewirtschaftet einen Grünlandbetrieb mit Pferden, die er zu besonderen Anlässen wie dem Gäubodenfest in Straubing herausputzt und einspannt. Sein Bruder bewirtschaftet einen Schweinebetrieb. Wenn der Ringberater sich ans Wursten macht, weiß er also genau, wo er die Rohstoffe bekommen kann. Sennebogen legt Wert darauf, dass der gesamte Schlachtkörper verwertet wird, immerhin besteht kein Schwein ausschließlich aus Filet und Schnitzel.



10 Fragen an

# Stephanie Holler

LKV-Fütterungsberaterin Stephanie Holler mit ihrer Tochter Elena (re.) im Stall von Alfons und Tanja Ranzinger mit Tochter Magdalena (li.) und dem Mitarbeiter Petri (Mitte).

## Zur Person

**Stephanie Holler** lebt mit ihrer kleinen Tochter Elena im Kreise ihrer Familie in der Gemeinde Innernzell im Bayerischen Wald. Schon als Kind hatte die 31-Jährige eine große Affinität zur Landwirtschaft und war so bereits als kleines Mädchen täglich auf dem ehemaligen Michviehbetrieb ihres Großvaters mit großer Eifer im Einsatz.

Nach ihrem Abitur 2008 entschied sie sich daher für ein landwirtschaftliches Studium an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising. Nur zwei Monate nach der Geburt ihrer Tochter ergriff Frau Holler dann im Januar 2018 die Chance einer freiwerdenden Stelle und startete so ihre Karriere als Fütterungsberaterin beim LKV Bayern.

Frau Holler betreut Betriebe in den Landkreisen Freyung-Grafenau, Regen und Deggendorf. Ihr Job als Fütterungsberaterin macht ihr sehr viel Spaß, ihre Beratungsbetriebe sind ihr mittlerweile alle sehr ans Herz gewachsen.

Neben ihrer Tätigkeit als Fütterungsberaterin und ihrem Vollzeitjob als Mami liebt es Frau Holler, sich auch in ihrer Freizeit mit der landwirtschaftlichen Hofarbeit beschäftigen zu können, zum Beispiel auf dem befreundeten Milchviehbetrieb der Familie Ranzinger in Kirchberg (siehe Bild).

Privat haben Frau Holler und ihre Tochter 2019 kein leichtes Jahr hinter sich. Für die tolle Unterstützung und den ganzen Rückhalt, den sie und ihre Tochter in dieser schweren Zeit auch seitens ihrer Beratungsbetriebe erfahren durften, möchte sie sich auf diesen Wege ganz ganz herzlich bei allen bedanken.

■ **Wie würden Sie einem Kind Ihren Beruf erklären?**

Ich helfe dem Landwirt, seine Kühe richtig zu füttern, damit die Kühe gesund bleiben und viel Milch geben.

■ **Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit?**

Ganz klar für meine kleine Tochter Elena.

■ **Mit welcher bekannten Persönlichkeit würden Sie gerne ein Bier trinken gehen?**

Ich mache mir nichts aus bekannten Persönlichkeiten, somit mit keiner. Am liebsten trinke ich mein Bier – wenn ich überhaupt mal eins trinke – mit meinem Opa auf der Hausbank.

■ **Ihr Traumauto ist?**

Für Autos konnte ich mich ehrlich gesagt noch nie wirklich begeistern... a „gscheider Bulldog“ gefällt mir da schon besser. :-)

■ **Ihr wichtigster Lehrmeister?**

Mein Opa, ein lustiger, geselliger aber vor allem sehr fleißiger und ehrlicher Mann.

■ **Wie sieht der ideale Samstagabend für Sie aus?**

Mit Familie und Freunden bei meinen Pferden am Lagerfeuer sitzen und gemeinsam musizieren.

■ **Wann haben Sie zuletzt eine Bohrmaschine benutzt?**

Erst letzte Woche beim Aufbauen eines Kleiderschranks für meine Tochter, aber für solche Sachen wäre ein Mann dann doch manchmal nicht so verkehrt. :-)

■ **Wie haben Sie Ihren letzten Geburtstag gefeiert?**

Ich würde mal sagen, gekonnt ignoriert. :-)

■ **Über was können Sie sich richtig aufregen?**

Leute, die selber keinen Handgriff arbeiten und dann vor lauter Langeweile nichts Besseres zu tun haben als anderen Menschen das Leben schwer zu machen.

■ **Was fällt Ihnen zu den folgenden Stichworten ein?**

**Wertschätzung** – Wertschätzung zu erfahren ist etwas sehr Schönes, da vieles mittlerweile als viel zu selbstverständlich angesehen wird.

**Zukunft** – Hier wünsche ich mir vor allem Gesundheit und noch viele schöne Jahre und Momente meiner wunderbaren, kleinen Tochter miterleben zu können.

**Familie** – Meine Familie ist für mich das Wichtigste auf der Welt.

**Heimat** – Ich bin sehr heimatverbunden, ich könnte mir nicht vorstellen woanders zu leben.

**Lieblingsessen** – Krautwickerl und Nockerlsuppn von meiner Oma.

**LKV Bayern** – Ist mein Arbeitgeber und eine wichtige Institution für die Landwirte.

# DAS LKV BAYERN – EIN ATTRAKTIVER ARBEITSPLATZ

## Für die Zentrale in München

### Sachbearbeiter (m/w/d) für die Abteilung Tierkennzeichnung und -registrierung

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:  
Klaus Zeller  
Abteilungsleiter Tierkennzeichnung  
und -registrierung  
Tel.: 089 / 54 43 48 - 919

### Personalsachbearbeiter (m/w/d)

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:  
Michaela Beyer  
Leitung Personalabteilung  
Tel.: 089 / 54 43 48 - 62

### Anwendungsprogrammierer (m/w/d)

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:  
Dr. Jürgen Duda  
Abteilungsleiter Programmierung  
und Datenverarbeitung  
Tel.: 089 / 54 43 48 - 47

### (Junior-)Datenbankentwickler (m/w/d) mit Schwerpunkt Oracle

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:  
Michael Finsterwalder  
Sachgebietsleiter Datenbanken-Management  
Tel.: 089 / 54 43 48 - 48

### (Junior-)Controller (m/w/d)

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:  
Sven Döring  
Kfm. Leiter  
Tel.: 089 / 54 43 48 - 13

## Für die MLP

### Leistungsoberprüfer (m/w/d)

in Vollzeit

Wertingen, Gebiet Nordschwaben

Rückfragen richten Sie bitte an:  
Hermann Rager-Kemptoner  
Teamleiter MLP Verwaltungsstelle Wertingen,  
Tel.: 08272 / 987 37

### Leistungsoberprüfer (m/w/d)

in Vollzeit

Buchloe, Gebiet Ostallgäu

Rückfragen richten Sie bitte an:  
Johann Ambos  
Teamleiter MLP Außenstelle Buchloe  
Tel.: 08241 / 961 431

## Für die Beratung

### Fütterungs- und Kuhkomfortberater (m/w/d) für Milchviehbetriebe

in Vollzeit

Region Allgäu

Rückfragen richten Sie bitte an:  
Bernd Ehrhardt  
Regionalleiter Schwabe  
Tel.: 0152/ 388 505 39

## INFO

Nähere Informationen zu den Stellen finden Sie auf unserer Homepage [www.lkv.bayern.de](http://www.lkv.bayern.de)

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an [bewerbung@lkv.bayern.de](mailto:bewerbung@lkv.bayern.de) oder: LKV Bayern e.V. | Personalabteilung | Landsberger Straße 282 | 80687 München

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Landeskuratorium  
der Erzeugerringe  
für tierische  
Veredelung  
in Bayern e.V.  
Landsberger Str. 282  
80687 München  
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 0  
Fax: 0 89 / 54 43 48 - 10  
[www.lkv.bayern.de](http://www.lkv.bayern.de)

### VERLAG / DRUCKEREI

#### **KASTNER** AG

Schloßhof 2-6  
85283 Wolnzach  
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 0  
Fax: 0 84 42 / 22 89  
[verlag@kastner.de](mailto:verlag@kastner.de)  
[www.kastner.de](http://www.kastner.de)

### REDAKTION

Christiane Inhofer und  
Dr. Sonja Hartwig-Kuhn  
Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 37  
[presse@lkv.bayern.de](mailto:presse@lkv.bayern.de)

### ANZEIGEN- BERATUNG

Veronika Goder  
Tel.: 0 84 42 / 92 53-645  
Fax: 0 84 42 / 44 26  
[vgoder@kastner.de](mailto:vgoder@kastner.de)

### GESTALTUNG / LAYOUT

Bärbel Oberhagemann  
Kastner AG  
Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 38  
[boberhagemann@kastner.de](mailto:boberhagemann@kastner.de)

### ERFÜLLUNGS- UND GERICHTSSTAND

Wolnzach

### KONZEPT / KREATION

acht ideen,  
Bürogemeinschaft  
für Gestaltung  
[www.acht-ideen.de](http://www.acht-ideen.de)

Werden keine  
Angaben zum Bildnach-  
weis gemacht, stammen  
die Bilder aus dem  
LKV-Archiv.

# Dominiks Melksystem macht jetzt Trächtigkeits- checks und Brunsterkennung

Wie lässt sich unser bestes automatisches Melksystem auf dem Markt noch weiter verbessern? Mit dem neuen Feature DeLaval RePro™, das automatische Trächtigkeitschecks und Brunsterkennung während des Melkens ermöglicht. Das ist unser neues DeLaval VMS™ V310 – ein Melksystem, das automatisches Melken auf ein neues Level hebt. Sprechen Sie Ihren DeLaval Agrardienst an, um es zu Ihrem Melksystem zu machen.



## NEU

DeLaval  
VMS™ V310

[www.delaval.com](http://www.delaval.com)

 DeLaval